

COMPENDIUM 2014

Katalog für seltene Kulturpflanzen



VEREIN ZUR ERHALTUNG UND REKULTIVIERUNG
VON NUTZPFLANZEN IN BRANDENBURG e.V.

Inhaltsverzeichnis

COMPENDIUM,

Körner, Kräuter, Kartoffeln ...

Samen, Saaten und Pflanzen aus Erhaltungsbeständen des VERN e.V.

Grußwort VERN e.V.	3
Ausgewählte Termine 2014	4
Kurzporträt	5
Schauen und informieren	6
Kartoffel – „Linda, Sieglinde und La Ratte“; Kartoffel-Bestellung	7, 8
Getreide – „Hirsebrei, Gerstengrütze, Champagnerbrot, Malzbonbons, Bier und Biogas“	9
Getreide – Hafer, Gerste, Roggen, Weizen, Mais, Hirse	10, 11, 12
„Initiative Gentechnikfreie Region Südlicher Barnim“	13
Paprika – „Von ganz mild bis Chilis ‘die Hölle’“ / Kochen mit alten Nutzpflanzen	14
Sonstige Feldfrüchte – Buchweizen, Erbse, Bohne, Lupine	15, 16
Tomate – „Paradiesäpfel“	17, 18, 19, 20
Kürbisgewächse – Kürbis, Gurke, Zucchini	21, 22
Öl-, Faser- und Industriepflanzen	22, 23
Wurzel- und Blattgemüse – Rettich, Radieschen, Rübe, Wurzelgemüse, Blattgemüse	23, 24
Kräuter – Kräuter für Küche und Wohlbefinden	24, 25
Salat – „Goldforellen, Struwpeter, Ochsenzunge“	26, 27
Zier- und Wildpflanzen	28, 29
Färbepflanzen – „Färbepflanzen wieder auferstanden“	30
Balkonkultur – „...die hängenden Gärten der Semiramis...“	31
Tabak – „Tabak kann auch eine Zierde sein“	32
Saatgutmengen VERN e.V. / Ökologisches Saatgut	33
Saatgutkurse VERN e.V. 2014	34
„ BIO COMPANY “	35
„ Kräutergärtnerei ‘helenion’ “	36
„ Samen und Taten von Dreschflegel “	37
Obstsorten bestimmen, erhalten und vermehren	38
Ausgewählte Schaugärten in Berlin, Brandenburg und Umgebung	39, 40, 41
Schaugarten zur Kulturpflanzenvielfalt „Barnim Panorama“	42
Wollen Sie im Verein mitmachen?	43
VERN – Literatur	44
VERN – Anmerkungen / Sponsoren / Impressum	45, 46
Bestellformular Sämereien	48

Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen



Liebe Pflanzenfreundinnen
und Pflanzenfreunde,

ein ereignisreiches Gartenjahr liegt hinter uns. Während diesmal die Witterungsabläufe gegenüber den Vorjahren günstig waren, die Samenernte und -qualität dementsprechend üppig, zeigten sich im Umfeld einerseits erfreuliche Ereignisse, andererseits kündigt sich aber auch Bedrohliches an. Denn kaum waren die bereits im Vorjahr neu gestalteten europäischen Regeln für das Vermarkten alter, nicht registrierter Sorten einigermaßen etabliert, beschäftigt uns nahezu über das ganze Jahr bereits die geplante komplexe Neuregelung des europäischen Saat- und Pflanzgutsektors. Damit verbunden befürchten wir nicht nur Gutes, was den künftigen Umgang mit seltenen Arten und Sorten für (Klein-)Garten, Markt sowie Fragen von Verfügbarkeit und Zugang angeht.

So haben die Gespräche und Verhandlungen mit offiziellen Stellen hier zu Lande ebenso wie jene, die sich an die europäische Ebene richten, den Vorstand des VERN stark gefordert. Auch für 2014 wird uns dies vorhersehbar intensiv beschäftigen. Unsere Stellungnahmen und Beiträge dazu sind auf der Website und im Newsletter einsehbar, wo Sie auch die Diskussionen und den Arbeitsstand verfolgen können.

Mit der neuen gemeinsamen europäischen Agrarpolitik (GAP) stehen auch Änderungen zu Förderprogrammen und -politik an. Erfreulicherweise ist es gelungen, bisherige Angebote für Berliner und Brandenburger Landwirt/innen zum Anbau alter Getreidesorten neu zu verankern, eventuell werden sie sogar erweitert. Unser regional konzentriertes, aber durchaus bundesweit gestreutes Netzwerk an Landwirt/innen mit alten Sorten könnte davon profitieren.

Auf der bisherigen Rechtsgrundlage basierend, wurden im Jahr 2013 drei verschiedene Getreidesorten des VERN als Erhaltungssorten beim Bundessortenamt registriert, darunter der hierzulande unter Landwirt/innen und Bäcker/innen wohl geschätzte Champagnerroggen. Diese Sorten stehen damit offiziell dem Markt wieder zur Verfügung.

Die im Greiffenberger Schaugarten und an den Standorten unserer Kooperationspartner angebotenen regelmäßigen Termine erfreuten sich eines

hohen Besucherinteresses. Ebenso gehören die Saatgutkurse inzwischen zu unserem bewährten Programm. Unsere Öffentlichkeitsarbeit war in diesem Jahr von zwei besonderen Themen geprägt:

Zum einen die intensive Beteiligung an der Landesgartenschau im nahegelegenen Prenzlau, zu der wir mit einem umfänglichen Angebot an Präsentationen, Lehr- und Lernstunden sowie Ausstellungen beigetragen haben. Zum anderen eine Kooperation mit dem neu gestalteten Agrarmuseum Wandlitz, im September als Besucherinformationszentrum BARNIM-Panorama eröffnet. Der dortige Außenbereich wurde vom VERN als Schau- und Lehrgarten aufgebaut. In Zukunft wird dort in enger Zusammenarbeit mit der ansässigen Naturparkverwaltung Barnim und dem Agrarmuseum in Lern- und Demonstrationsangeboten über regionale Kulturpflanzenvielfalt und den Gebrauch sowie die Verarbeitung heimischer Nutzpflanzen informiert.

Doch trotz dieser Erfolge ist der dramatische Verlust biologischer Vielfalt nicht nur im uns besonders berührenden Nutzpflanzensektor offenkundig. Dies beschäftigt auch Institutionen und Politik. Der VERN wurde in verschiedenen Landesprogrammen zur Agrobiodiversität angefragt, zudem konnten wir insbesondere in Berlin und Brandenburg viele neue Kontakte zum spannenden Bereich des „urban gardening“, aber auch zum traditionellen Kleingartenwesen knüpfen.

Mit der abgeschlossenen Eigentumssicherung des zentralen Schaugartens in Greiffenberg ist es uns nun in den nächsten Jahren möglich, dringend notwendige Sanierungsarbeiten durchzuführen. Und auch der Garten selbst verlangt intensive Betreuung um das begehrte Saat- und Pflanzgut in entsprechender Qualität weiterhin zur Verfügung zu stellen.

Mit dem Jahreskatalog 2014 möchten wir Sie zu unserem Saatgut, zu Terminen und weiteren besonderen Angeboten informieren. Und wir würden uns freuen, Sie zu dem einen oder anderen Termin auch persönlich begrüßen zu dürfen.

Mit den besten Wünschen
für Sie und Ihren Garten und Balkon.

Der Vorstand des VERN

Ausgewählte Termine 2014

WILLKOMMEN, besondere Veranstaltungen
zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen

Schaugarten



Verein zur Erhaltung und
Rekultivierung von
Nutzpflanzen in
Brandenburg e.V.



Im Schaugarten Greiffenberg! ACHTUNG UMLEITUNG (siehe Seite 6)

29. März <i>10 bis 16 Uhr</i>	Pflanzkartoffeltag	Pfarrscheune: Abgabe seltener und besonderer Kartoffelsorten, Verkauf biologischer Pflanzkartoffeln an Kleinverbraucher, Informationen rund um die Kartoffel
1. Mai <i>10 bis 16 Uhr</i>	Tomatentag	Traditionelle Veranstaltung, Abgabe von Tomatenjungpflanzen und Saatgut, Gartenführungen, Anbauberatung
10./11. Mai 28./29. Juni 23./24. August	Saatgutkurs Saatgutkurs Saatgutkurs	Zweitägige Grundkurse zur Saatgutvermehrung (weitere Ausführungen auf Seite 39)
16. August <i>10 bis 16 Uhr</i>	Sommerfest	Garten- und Gewächshausführungen, Ernteschau, Tomatenbewertung und Tomatenverkostung

An anderen Orten!

22. Februar <i>Beginn 13.30 Uhr</i>	Jahresmitgliederversammlung VERN e.V.	Biosphärenreservatsverwaltung Schorfheide-Chorin: Hoher Steinweg 5-6, 16278 Angermünde (www.schorfheide-chorin.de)
28. März	Pflanzkartoffeltag	Menz: Veranstaltungen vom Naturparkhaus Stechlin und Naturpark Stechlin-Ruppiner Land (www.naturparkhaus.de)
5. April	Pflanzkartoffeltag	Naturschutzstation Malchow: „Die Vielfalt der Kartoffel“ (www.naturschutzstation-malchow.de)
2. Mai	Tomatentag	Menz: Veranstaltungen vom Naturparkhaus Stechlin und Naturpark Stechlin-Ruppiner Land (www.naturparkhaus.de)
3. Mai	Tomatentag	Naturschutzstation Malchow: „Die bunte Vielfalt der Tomaten“ (www.naturschutzstation-malchow.de)
10./11. Mai	Tag der Sortenvielfalt	Eberswalde: Forstbotanischer Garten in Eberswalde Infos unter www.vern.de
18. Mai <i>11 bis 16 Uhr</i>	Museumsfest	Barnim Panorama: Führung durch den Schaugarten mit dem VERN e.V.; Information zu und Verkauf von Jungpflanzenraritäten und Saatgut
5. Oktober <i>11 bis 16 Uhr</i>	Tag der Regionen	Barnim Panorama: Führung durch den Schaugarten mit dem VERN e.V.; Große Kartoffelverkostung und gemeinsame Kartoffelraritäten-Ernte im Schaugarten; Getreidevielfalt kennenlernen und Lein ribbeln; Angebot von Kartoffelraritäten und Saatgut
18. Oktober	Apfeltag	Menz: Veranstaltungen vom Naturparkhaus Stechlin und Naturpark Stechlin-Ruppiner Land (www.naturparkhaus.de)

Kurzporträt

VERN e.V., Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen



Wer wir sind ...

Der VERN wurde 1996 mit Unterstützung der Landesanstalt für Großschutzgebiete (LAGS), Eberswalde, der Genbank in Gatersleben (IPK) sowie des Informationszentrums Biologische Vielfalt (IBV), Bonn, gegründet. Mitglieder sind Privatpersonen, Landwirte, Gärtner und Institutionen.

Was wir wollen ...

- alte und seltene Kulturpflanzen erhalten
- sie allgemein und einfach zugänglich halten
- das Wissen über Anbau, Umgang und Nutzung dieser Pflanzen erhalten und weitergeben
- die Erinnerung und Kenntnis um die besondere Kultur- und Züchtungsgeschichte von Nutzpflanzen in Brandenburg bewahren

Was wir machen ...

Der VERN ...

- koordiniert und leistet fachliche Beratung für die Erhaltungs- und Bildungsarbeit weiterer gärtnerischer und landwirtschaftlicher Initiativen
- betreibt ein Netz von Demonstrations- und Vermehrungsgärten in Brandenburg und in Berlin mit alljährlich vielen Hunderten verschiedenen Kulturarten, -formen und -sorten von Nutzpflanzen
- unterhält ein eigenes Saatgutarchiv und eine Aufbereitungswerkstatt mit inzwischen etwa 2.500 verschiedenen Herkünften von Nutz- und Zierpflanzen
- gibt einen eigenen Saatgutkatalog heraus und gibt aus eigenen Erhaltungsbeständen Saat- und Pflanzgut auf nicht-kommerzieller Basis ab
- betreibt Öffentlichkeits- sowie Bildungsarbeit und beteiligt sich an Gartenschauen, Ausstellungen und Veranstaltungen
- unterstützt Landwirte bei Anbau und Vermarktung alter Sorten
- erforscht die Verwendung alter Nutzpflanzensorten in Zusammenarbeit mit Universitäten und Züchtern
- engagiert sich zusammen mit anderen Initiativen in seiner politischen Arbeit auf nationaler und europäischer Ebene

Wann wir da sind ...

Öffnungszeiten / Schaugarten

- 6. Januar bis 30. April
Montag bis Freitag 10 - 16 Uhr
- 1. Mai Tomatentag
- 2. Mai bis 9. Mai
Montag bis Freitag 8 - 18 Uhr, Samstag 10 - 16 Uhr
- 10. Mai bis 13. September
Montag bis Freitag 8 - 16 Uhr, Samstag 10 - 16 Uhr
- 15. September bis 19. Dezember
Montag bis Freitag 10 - 16 Uhr

Auf Anfrage sind Führungen im Schaugarten möglich.

Wo wir sitzen ...

Vereinssitz

VERN e.V.
Burgstraße 20
16278 Angermünde OT Greiffenberg

Telefon (03 33 34) 7 02 32
Telefax (03 33 34) 8 51 02
vern_ev@freenet.de
www.vern.de

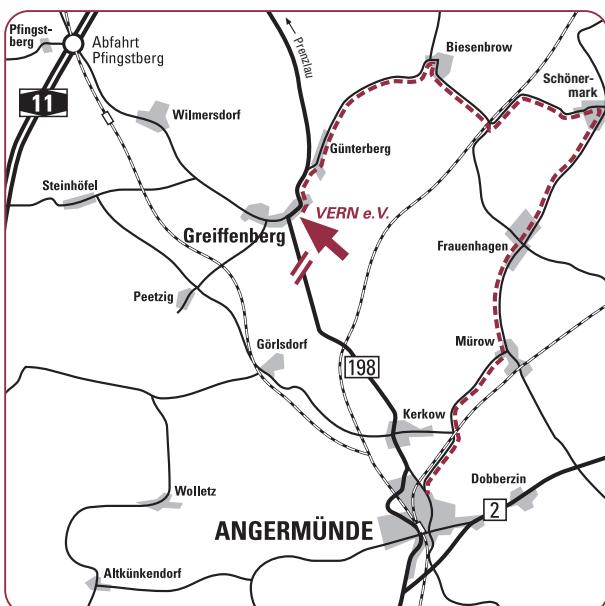
DE-ÖKO-034

Schauen und informieren

www.VERN.de

Schaugarten Greiffenberg

- mit öffentlichen Verkehrsmitteln nächste DB-Stationen Angermünde (stündliche Zugverbindung nach Berlin) und Wilmersdorf (zweistündliche Verbindung Richtung Berlin und Stralsund)
- mit dem PKW über die A 11 Berlin – Stettin, Abfahrt Pfingstberg, Richtung Angermünde nach Greiffenberg oder von Eberswalde über die B 2 nach Angermünde, auf der **B 198 nach Greiffenberg***



* ACHTUNG UMLEITUNG
wegen eines Brückenneubaus
auf der B 198 in Greiffenberg;
bitte nutzen Sie die rot
gestrichelte Umleitung.

VERN-Newsletter ...

Unser E-Mail-Newsletter informiert halbjährlich über Termine, Veranstaltungen und Projekte des VERN. Sind Sie an dieser kostenlosen Information im pdf-Format interessiert? Dann schicken Sie bitte eine formlose Bestellmail an den VERN e.V.:
vern_ev@freenet.de
Selbstverständlich können Sie den Newsletter auch jederzeit wieder abbestellen.

Linda, Sieglinde und La Ratte

KARTOFFEL, „... Wo nur ein leeren Platz zu finden ist, soll die Kartoffel angebaut werden, da diese Frucht nicht allein sehr nützlich zu gebrauchen, sondern auch dergestalt ergiebig ist, daß die darauf verwendete Mühe sehr gut belohnt wird. ...“ aus der „Circular-Ordre“ von Friedrich II vom 24. März 1756 (auch als Kartoffelbefehl bekannt)

Kennen Sie Linda, die Königin der deutschen Kartoffel oder die schmackhafte Sieglinde? Beide sind beliebte deutsche Kartoffelsorten, die seit ihrem Erscheinen ihre Liebhaber gefunden haben.

Die französische Salatkartoffelsorte La Ratte von 1872 erfreut sich aufgrund ihres vorzüglichen Geschmackes immer größerer Beliebtheit.

Die Vielfalt reicht von gelb-, rot-, schwarz- bis blau-farbig, manche sind dick wie Nudeln, andere lang wie Schlangen. Die Kartoffel ist in der Mythologie der Indios Symbol der Fruchtbarkeit. Dass diese Knollen fruchten, kann jeder selbst probieren. Im 16. Jahrhundert kam die Knolle nach Europa und schon zu Beginn des 18. Jahrhunderts wurde sie in Deutschland feldmäßig kultiviert.

Zur Altenburger Kartoffelausstellung in Sachsen wurden 2.640 Sorten gezeigt. Allerdings ging es mit der Vielfalt seit der Erfindung von Maschinen im Kartoffelanbau steil bergab. Trotzdem haben wir die Möglichkeit, von der Genbank Gatersleben/Groß Lüsewitz ebenso wie aus dem Tausch mit anderen Organisationen und von Privatpersonen aus unserer Region alte und seltene Kartoffelkostbarkeiten zu erhalten. Zugegeben, sie sind häufig nicht so krankheitsresistent, transport- und lagerfähig wie ihre kommerziell verkauften Schwestern. Dafür aber machen ihr exquisiter Geschmack und die Vielfalt an Form und Farbe, den Anbau, Verarbeitung und Verzehr zu einem Erlebnis.

Alle Sorten sind langjährig getestet und mit Vorbehalt für anbaugeeignet befunden. Wir bemühen uns, durch Gesundlagenanbau für einen Teil des Angebotes Standardqualität (Virusfreiheit) zu sichern, der Rest ist visuell selektiert. Für den Anbau im Kleingarten ist die Qualität der Pflanzgutproben ausreichend.

Unser diesjähriges Sortiment stammt von einem Bioland zertifizierten Mitgliedsbetrieb.

Gartenübliche Kleinmengen der aufgeführten Sorten erhalten Sie auf Anfrage per Post gegen Rechnung. Die Abgabe erfolgt, sobald ein frostfreier Versand möglich ist. Eine Portion enthält 10 Knollen, kostet 3 EUR zzgl. Verpackungspauschale 1 EUR, zzgl. Versandkosten und 7 % Mehrwertsteuer.

Für Landwirte, die sich als Mitglieder im VERN engagieren, stehen auch größere Mengen einiger Sorten als Pflanzgut zur Verfügung. Damit soll neben deren Erhaltung auch die Vermarktung als Speiseware auf Wochenmärkten, in Hofläden und für die regionale Gastronomie gefördert werden. Bei Interesse wenden Sie sich an die Geschäftsstelle.

Kartoffelangebot 2014:

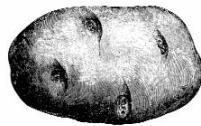
- Telefonisch unter (03 33 34) 8 51 01 oder 7 02 32
- Kartoffelversand ab frostfreier Wetterlage
- Die Pflanzkartoffeln sind bis maximal Ende April verfügbar
- Abgabe verschiedener Sorten in Greiffenberg ab Hof/Garten nach Vorrat ab dem Kartoffeltag
- Abgabe besonderer Sorten und individuelle Beratung: Thomas Ebel, Telefon (01 71) 7 42 34 29





Kartoffeln, Solanum tuberosum

Bestellung per Fax, Post, E-Mail bis 15. April 2014



VERN e.V., Burgstraße 20
16278 Angermünde OT Greiffenberg
Fax (03 33 34) 8 51 02, vern_ev@freenet.de

Bitte unbedingt die Telefonnummer angeben,
da für die Anlieferung notwendig.

Vor- und Zuname

Straße, Nr.

PLZ, Wohnort

Telefon

ABSENDER

Sortenname	Herkunft, Anbauzeit	Kurzbeschreibung	Menge	Preis
Ackersegen	Deutschland, 1929, aus Pommern,	späte Sorte, rundoval, gelbschalig und -fleischig, mehlig kochend		
Adretta	Deutschland, 1975, zugelassene Zuchtsorte	früh bis mittelfrüh, gelbschalig und -fleischig, mehlig kochend und exzellent im Geschmack		
Angeliter Tannenzapfen	Landsorte aus Angeln (SWH), Alter unbekannt	mittelpünktig, rosa Schale, gelbes Fleisch, lange verwachsene Knollen, fest kochend, feinwürziger leckerer Geschmack		
Bamberger Hörnchen	Bamberg, 1870	mittelfrüh, Fingerling, gelbschalig und -fleischig, würziger Geschmack, fest kochend		
Blauer Schwede (Blue Congo)	Herkunft und Alter unbekannt, Landsorte aus Genbank	mittelfrüh, rundoval Knolle, blauschalig, blau-lila Fleisch, mittleres kräftiges Kraut, kräftiger Kartoffelgeschmack, vorwiegend fest kochend		
Blue Salad Potato *	Schottland, Alter unbekannt	mittelfrüh, vorwiegend fest kochend, blaue Schale, blaues Fleisch, rundoval Knolle		
Heideniere	Deutschland, 1954	mittelfrüh, fest kochend, gelbe Schale, gelbes Fleisch, längliche Knolle		
La Ratte	Frankreich, vor 1872	mittelfrüh, lange, fingerförmige Knollen, gelbschalig und -fleischig, niedrige Pflanzen, fest kochend		
Linda	Deutschland, 1974	„Königin der deutschen Kartoffel“, mittelfrüh, langoval Knolle, gelbe glatte Schale, tiefgelbes Fleisch, sehr guter cremiger Geschmack, fest kochend, gut lagerfähig		
Odenwälder Blaue	Deutsche Landsorte, 1908	mittelpünktig, mehlig kochend, runde Knolle, blaue Schale, hellgelbes Fleisch, würziger guter Geschmack		
Reichskanzler	Deutschland, 1930	spät, mehlig kochend, rundoval Knolle, hellrote Schale, hellgelbes bis weißes Fleisch, einfacher, leicht kräftiger Geschmack		
Rote Emmalie	Barum 2004, Kartoffelzucht Ellenberg	mittelfrüh, vorwiegend fest kochend, rote glatte Schale, rotes Fleisch, längliche Knolle, Kreuzung aus „Rote Emma“ und „Highland Burgundy Red“		
Schwarze Ungarin	Ungarische Landsorte, langjährige Erhaltung durch Haus der Naturpflege, K. Kretschmann	mittelfrüh, sehr mehlig kochend, längliche Knolle, blau-violette Schale, hellgelbes, fast weißes Fruchtfleisch, leicht süßlicher Geschmack		
Sieglinde	Deutschland, 1935	früh reif, langoval, gelbschalig und -fleischig, kräftiger Kartoffelgeschmack, fest kochend		

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

Preis: 3 EUR pro Portion (10 Knollen) zzgl. Verpackungspauschale 1 EUR, zzgl. Versandkosten (je Gewicht/Größe) und 7 % Mwst.
* Diese Kartoffeln sind unbehandeltes Pflanzgut aus konventionellem Anbau.

Hirsebrei, Gerstengrütze, Champagnerbrot, Malzbonbons, Bier und Biogas

DER SÜSSE BREI ... Endlich, wie nur noch ein einziges Haus übrig ist, da kommt das Kind heim, und spricht nur „Töpfchen, steh“, da steht es und hört auf zu kochen; und wer wieder in die Stadt wollte, der mußte sich durchessen. (Jakob und Wilhelm Grimm, Kinder- und Hausmärchen, 1812/15)

Neben Nahrungs- und Futterzwecken dient Getreide für Bienenkörbe, Bettmatratzen, Erntekronen und auch schon mal zur Kultur von Speisepilzen. Auch Strohseile wurden damit schon hergestellt.

Dagegen muten die heute gebräuchlichen Verwendungen vergleichsweise wenig einfallsreich an: Viehfutter, Backgetreide, seit dem Wegfall der Roggenpreissetzung auch Bioethanol, dessen Produktion mit den kräftig gestiegenen Getreidepreisen gleich wieder unwirtschaftlich geworden ist.

Seit 1994 vermehren und prüfen wir zielstrebig ein Sortiment vor allem regionaler Zucht- und Landsorten der nordostdeutschen Agrarregion. Über 800 Herkünfte aller Hauptgetreidearten, also Weizen, Gerste, Hafer, Roggen, Mais und Hirse sind es aktuell. Einige Sorten haben in letzter Zeit wieder zurück auf den Acker gefunden, z.B. Champagnerroggen, Dickkopf- und Eppweizen, verschiedene Gerstenformen sowie verschiedene Schwarz-, Weiß- und Fahnenhafer. In einem dezentralen Erhaltungsnetzwerk beteiligen sich zur Zeit etwa 50 Mitglieder und Landwirte in mehreren Bundesländern an der Sortenvermehrung und deren Nutzung. Ein weiterer Gebrauch erfolgt durch (leider noch zu) wenige Bäcker und Bierbrauer. Auch Kornbrand und, ganz aktuell, Wodka werden hergestellt.

Verschiedene Sorten wurden und werden in Brandenburg im Rahmen des Kulturlandschaftsprogramms (KULAP) gefördert, ein zusätzlicher Anreiz für manchen Landwirt sich damit zu befassen. Ansonsten richtet sich das Angebot auch an Schulen, Freilichtmuseen, Botanische Gärten und sonstige Interessenten.

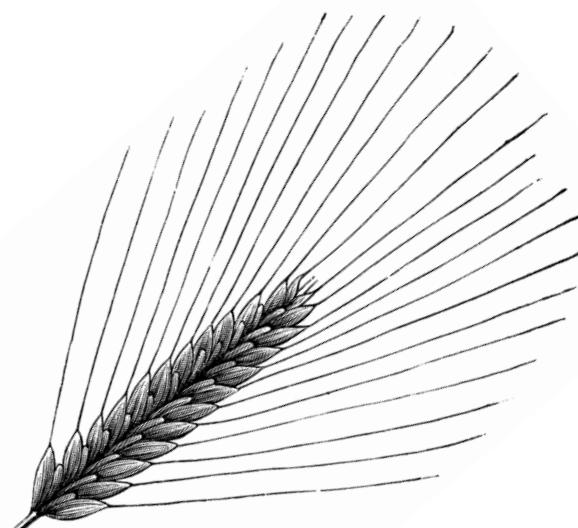
Dem neuen Saatgutrecht entsprechend, haben wir inzwischen die verbreitetesten Sorten, den Norddeutschen Champagnerroggen und zwei Hafersorten als Erhaltungssorten eintragen lassen. Sie sind demzufolge frei als Handelssaatgut verfügbar. Was das gerade für die europäische Union neu geplante Saatgutrecht künftig an Veränderungen bringen wird, ist unklar. Für einen flächenhaften Anbau allen Unwäg-

barkeiten zum Trotz stehen unsere Sorten für einen flächenhaften Anbau daher weiter nur dem exklusiven Mitgliederkreis im Rahmen der gemeinsamen Sortenerhaltung zur Verfügung.

Um unser vorhandenes Sortiment besser verfügbar zu machen, die Erhaltungsarbeit breiter abzusichern, suchen wir weitere Landwirte und Gärtner, die einzelne, geprüfte und erprobte Sorten übernehmen möchten. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle. Auch im eigenen meist kleineren Garten ist vielleicht eher roter Zuckermais zum Kosten, Polnischer Weizen, Mohrenhirse und Pfauengerste als Zimmerschmuck gefragt? Unser Angebot eignet sich sowohl für Privatleute als auch für schulische und sonstige Versuchszwecke.

Nachfolgend einige Beschreibungen der vorhandenen Sorten. Bitte beachten: Es gibt Sommer- und Winteraussaaten, manche Arten wie Mais und Hirsen sind zudem frostempfindlich. Im Regelfall erhalten Sie je angeforderter Sorte eine ausreichende Menge für 3-5 qm Aussaatfläche, also ca. 30-50 g keimfähige Körner.

Viele unserer alten Zucht- und Landsorten wurden inzwischen auf Ertrag, Qualität und Anbaueignung getestet. Einige Sorten sind auf Anfrage auch in größeren Mengen erhältlich.



GETREIDE – Hafer, Avena

Hafer (altgermanisch), seit der Bronzezeit in Mitteleuropa kultiviert, mittelhochdeutsch habere, vielleicht Ableitung von habra-, Ziegenbock, Bock, dann „Bockskorn“. Die lautgerechte Form haber, die noch in südd. Dialekten verwendet wird, wurde durch die niederdeutsche Form „Hafer“ ersetzt.

(A = annuell – Sommerform, H = diannuell – Winterform) Die meisten hier beschriebenen Herkünfte sind Sommerhafer; möglichst frühe Aussaat (März-April), breitwürfig oder in Reihen 15 g/m²

Ebstorfer Kley
Avena sativa mutica

A, Kleyhafer sind Landhaferherkünfte aus Heidegebieten Norddeutschlands, besonders um Lüneburg. Züchterisch bearbeitet erreichten sie um 1920 weite Verbreitung; besonders an besseren Böden angepasst, im Übergang vom atlantischen in trockeneres Klima; einzelne Auslesen wurden für ausgesprochen trockene, sandigere Verhältnisse (z.B. 'Heidegold') empfohlen; Kleyhafer sind raschwüchsig, standfest und ertragreich (bei extensivem Anbau modernen Zuchtsorten kaum nachstehend); eher großkörnig und sehr strohreich

Golden Giant
Avena sativa L.

A, Rispenhafer, relativ spät reif, ungleichmäßig, 1,1m hoch, standfest, krankheitstolerant

Kirsches Weiß
Avena sativa L.

A, Starrispe, Ährchen teils aufrecht, weiß-gelbspelzig, niedriger Wuchstyp, 0,8 m hoch, spät reif

P.S.G. Goldkorn
Avena sativa L.

A, gelbspelzig, unbegrannt

Schwarzer Präsident
Avena sativa L.

A, Steifrispe mit hängenden Ährchen, schwarzkörnig, gelbe Deckspelze, 1,3 - 1,5 m hoch

Wadsacks Gelb
Avena sativa L.

A, gelbspelziger Rispenhafer, kleinkörnig, mittelpünktig reif, 1,1 - 1,2 m hoch

Weißer Unbegrannter
Avena sativa L.

A, schmal einseitswendiger Fahnenhafer, gelbspelzig, mittelfrüh, 1,1 - 1,6 m hoch

Winterhafer
Avena sativa L.

H, bräunlich-gelbspelzig, begrannt, braunes längliches Korn, gleichmäßiger Wuchs, 1,5 m hoch, mäßig standfest

GETREIDE – Gerste, Hordeum

Gerste, im germ. Sprachbereich nur im dt. und niederl. gebräuchlich: mittelhochdt. gerste, althochdeutsch gersta, niederl. gerst. Sprachl. Herkunft unklar, möglicherweise altes Wanderwort nicht indogermanisch, Ableitung a.d. lateinischen hordeum, Gerstenhaft seit 18. Jahrhundert für Bier...

Beschrieben sind sowohl Sommer- (A) wie Winterformen (H); Saat für Sommerformen März-April, etwa 15 g/m²; Winterformen je nach Lage und Art von September-November, 10-15 g/m²

Engelens Sechszeilige
Hordeum vulgare L.

H, sechzeilige Wintergerste, D vor 1945, lange spreizende Grannen, Halm oben häufig etwas verkrümmt, 1,2 m hoch

Heines Amsel
Hordeum vulgare L.

A, Sommergerste, alte Zuchtsorte aus der DDR, anbauwürdig, zweizeilig, 0,8 m hoch, gleichmäßig

Hohenfinower
Hordeum vulgare L.

A, vierzeilige, langjährige und langbegrannete Spelzgerste

Janetzkis Rotbart
Hordeum vulgare hybernum

H, alte Wintergerstensorte aus Schlesien, vielzeilig, als DLG-Sorte bereits 1923 benannt

Ostfriesische
Hordeum vulgare L.

H, vielzeilige Wintergerste, D vor 1945, kurzähnig, aufrecht, mittellang begrannt, gleichmäßig, sehr früh reif



GETREIDE – Roggen, Secale

Roggen (germ.) seit der Bronzezeit im Mitteleuropa angebaut, mittelhochdt. *rocke*, ahd. *rocko*, niederl. *rogge* verwandt mit dem Baltischen *rugys* und der slawischen *Sippe* (im russ. *rosch*), erst ab dem 18. Jh. setzte sich die Bez. *roggen* (vorh. *rocken*) durch.
 (A = annuell – Sommerform, H = diannuell – Winterform) Alle hier beschriebenen Herkünfte sind Winterroggen; Aussaat je nach Lage und Art von September-Oktober, 10-15 g/m²

Norddeutscher Champagnerroggen <i>Secale cereale L.</i>	H, um 1900 weit verbreitete, frühe Zuchtsorte (Ursprungsherkunft aus Frankreich); Züchter Adolf Jäger, aus Neukönkendorf/Mark, bis 2 m hoch, angepasst für ärmere Sandböden, gut backtauglich und sehr auswuchsfest
--	---

GETREIDE – Weizen, Triticum

Weizen, vom mittelhochdeutschen *weize*, ahd. *weizi*, gotisch *hvaitis*, engl. *wheat* und schwedisch *vete*; indogermanische Wortgruppe, Herleitung aus der weißen Mehlfarbe.

Beschrieben sind sowohl Sommer- (A) wie Winterformen (H); Saat für Sommerformen März-April, etwa 15 g/m²; Winterformen je nach Lage und Art von Oktober-Dezember, 10-15 g/m²

Bornebusch <i>Triticum aestivum L.</i>	A, anbauwürdiger Sommerweizen, D v. 45, graugrün, ährenbetont
Braunspezierg Arnautka <i>Triticum durum Desf.</i>	A, Sommerweizen (Hartweizen), hellgelbe, aufrecht bis leicht geneigte Kolbenähren, Außen spelze bräunlich überhaucht, auffällig lange Spitzengrannen, früh reifend, 0,9 - 1,1 m hoch
Galizischer Grannen <i>Triticum aestivum L.</i>	A, Landsorte, verm. sehr verbreitet in Mittelosteuropa, sehr gleichmäßig, Ähre hellgelb, sperrig abstehend begrannt, Ähre aufrecht bis leicht geneigt, Halm hellgelb, mittelfrüh reifend, Unkraut unterdrückend, Grannen auffällig gekrümmmt, 1,1 m hoch
Kuwerts Ostpreussischer Dickkopf <i>Triticum aestivum L.</i>	H, an nordostdeutsche Klimaverhältnisse angepasster Dickkopfweizen, Hochzuchtsorte der DLG um 1900, dichte, unbegrannete Ähre mit feinbehaarten Spelzen, starrer sehr fester Halm, spätsaatverträglich
Märkischer Landweizen <i>Triticum aestivum L.</i>	H, Landsorte, spätreif, sehr heterogenes Bild, langhalmig, braunährig
Marquardts Brauner Dickkopf <i>Triticum aestivum L.</i>	H, Winterweizen, D v. 45, hellrotbraune, deutliche Dickkopfähre, etwas variierend, an der Spitze kurz begrannt, Halm hellgelb
Müllers Gaiberger <i>Triticum aestivum subsp. <i>spelta</i></i>	H, Winterweizen (Dinkel), D vor 1945, weißgelbe Ähren, geneigt, gelbspelzig, Halm leuchtend gelb
von Rechbergs Brauner Winterspelz <i>Triticum aestivum subsp. <i>spelta</i></i>	H, Winterweizen (Dinkel), D vor 1945, Ähre lang, Spitze kurz begrannt, bräunlich gelb, geneigt
Zeiners Schlegeldinkel <i>Triticum aestivum subsp. <i>spelta</i></i>	H, Winterweizen (Dinkel), D vor 1945, hellgelbe Ähren, kurz begrannt, mittellang

MAIS, *Zea mays*

Mais, in deutschen Text seit dem 16.Jh. so benannt, in Süddeutschland früher als Welschkorn, türkischer Weizen bezeichnet; Herleitung aus kubanischer EingeborenenSprache, frz. als *mais*, engl. *maize*, spanisch *maiz* vermittelt.

Aussaat ab Ende April, Bodenwärme abwarten, etwa 10 Pflanzen je m²

Cukrova Cerveny <i>Zea mays saccharata</i> <i>rubrodulcis</i>	ungarischer rotkörniger Zuckermais; halbhoch wachsend mit mittelgroßen Kolben und dunkelrot glasigem Korn
Germers Gelber Zahnmais <i>Zea mays</i>	orangegelbe bis fahlgelbe, flachrunde Körner; außen glasig; weiße Spindel
Zuckerfee <i>Zea mays saccharata</i>	alte Zuchtmaisform aus Deutschland; gelb-weißkörnig; relativ ertragreich, robust

HIRSE

Hirse, Name auf westgerm. beschränkt, mhd. *hirs*, ahd. *hirsi*, altengl. *herse*, Wortwurzel verm. indogermanisch i. Sinne von Brotkorn, Nahrung ker wachsen, machen, nähren, füttern; auch lat. *Ceres*, Göttin des Wachstums, *creare zeugen*; Hirse spielte in alter Zeit eine wichtige Rolle f. d. Ernährung; Verwendung zum Brotbacken wie als Brei.

Aussaat spät, erst Mai, auch noch Anfang Juni; trockener, sandiger Boden

Eleusine Fingerhirse <i>Eleusine digitaria sanguinalis</i>	„Bluthirse“; freidreschende Hirse mit verschiedenfarbigen Körnern, 30 bis 90 cm hoch
Kinelskoje, Rispenhirse <i>Panicum miliaceum</i>	Rispenhirse mit rotbraunem Korn, etwas hochwüchsiger als Bernburger und frühreifer; aus der Wolgaregion, Genbankherkunft
Mohrenhirse <i>Sorghum bicolor</i>	etwa 1,3 m hoch werdend, mit sehr attraktiven rabenschwarzen Samenständen
Russische Kolbenhirse <i>Setaria italica</i>	kolbenförmig, attraktive rot überlaufende Vogelfutterpflanze
Teff <i>Eragrostis tef</i>	0,7 m hohes Rispengras mit sehr kleinen Körnern, äthiopisches Kulturgutgetreide, sehr eiweißreich, meist spätreif, auch als Ziergras für Gebinde
Zuckermohrhirse <i>Sorghum bicolor saccharatum</i>	einjähriges Rispengras, dunkle Variante, 2,50 bis 5 m hoch, hochwüchsig

Initiative Gentechnikfreie Region Südlicher Barnim



Eine Gentechnikfreie Region (GFR) ist ein Gebiet, in dem Landeigentümer, Nutzer und Bewirtschafter von land- und forstwirtschaftlichen Flächen wesentlich und freiwillig keine gentechnisch veränderten Kulturen (GVO) verwenden und dies öffentlich kund tun.

In unserer Initiative haben sich im Jahr 2009 neben konventionell und ökologisch wirtschaftenden Landwirten auch Imker und Lebensmittelverarbeiter zusammengeschlossen. Insgesamt haben seither 59 Mitglieder die Erklärung zu gvo-freiem Anbau unterschrieben. Insgesamt halten diese eine Fläche von 10.600 ha, davon ca. 9.000 ha landwirtschaftliche Fläche, der Rest ist Waldfläche.

Wir haben den Namen „gentechnikanbaufreie“ Region gewählt, weil wir uns zunächst auf einen Anbau von Kulturpflanzen konzentrieren wollen. Wir wollen jedem Landwirt die Möglichkeit geben, sich uns anzuschließen, auch wenn er oder sie bei den Futtermitteln zurzeit noch keine Gentechnikfreiheit gewährleisten kann. Ziel ist es, durch die Kooperation künftig einen gemeinsamen Einkauf gentechnikfreier Futtermittel zu ermöglichen.

Unser Ziel ist es, eine gentechnikfreie Landbewirtschaftung auch für kommende Generationen zu ermöglichen. Wir wollen den gesundheitlichen,

umweltrelevanten und gesellschaftlichen Risiken dieser Technologie entgegenstehen und sie verhindern.

Etwa zehn Personen aus der Gruppe verstehen sich als aktiver Kern, dem jederzeit Interessierte beitreten können. Sie treffen sich monatlich, um das weitere Vorgehen zu besprechen und abzustimmen. Hier arbeiten auch engagierte Menschen mit, die nicht selbst Landwirtschaft betreiben, wie Studierende und Absolventen der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde. Seither wurden von dieser Gruppe bereits drei ganztägige Fachtagungen organisiert, Filmveranstaltungen, eine Buchlesung, eine gentechnikfreie Tafel beim Erntedankmarkt in Eberswalde und zuletzt ein gentechnikfreier Regionalmarkt in Biesenthal. Auf Hof- und Dorffesten traten sie mit einem Infostand auf. So will die Initiative das Thema in der Öffentlichkeit halten und der Propaganda der Gentechnikindustrie solide Argumente entgegen setzen.

Für die nächste Zeit steht für die Gruppe die Vernetzung mit den anderen gentechnikfreien Regionen Brandenburgs im Zentrum, um der Bewegung mehr politische Kraft zu verleihen.

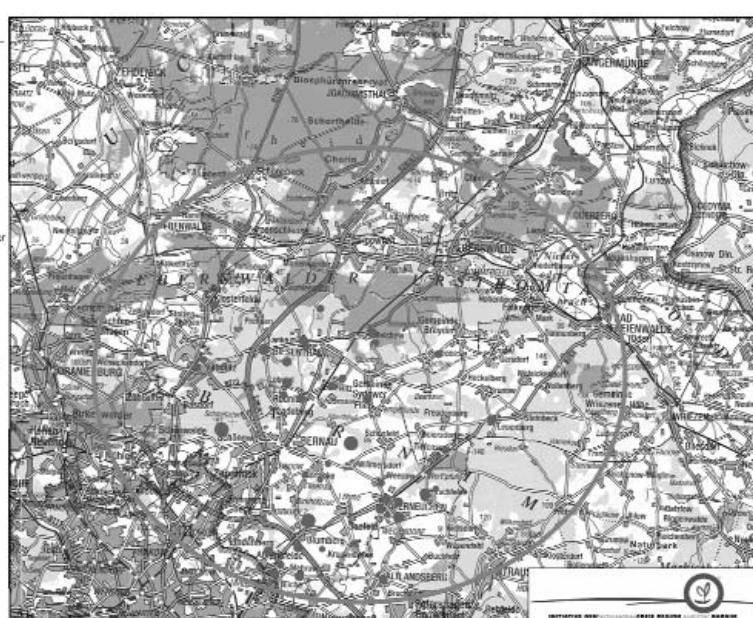
Für den Kontakt zur Presse hat die Gruppe zwei Sprecher gewählt:

- Landwirtin
Babette Hübner, Danewitz
Telefon (0 33 37) 45 19 45
- Vertreter der Imkerei
Günter Jesse, Hirschfelde
Telefon (01 72) 3 18 38 50

Eine Koordinierungsstelle ist beim Verein „Lokale Agenda 21 Biesenthal e.V.“ angesiedelt.

Adresse:

- „Initiative Gentechnikanbaufreie Region südlicher Barnim“
Koordinierungsstelle
c/o Josephine Löwenstein
Sydower Feld 4
16359 Biesenthal
Telefon (0 33 37) 49 06 18
Fax (0 33 37) 4 19 07
www.gfr-brandenburg.de



Paprikas, von ganz mild bis Chilis „die Hölle“

Von ungenießbar scharf bis zu den milden Paprikaformen, die übrigens erst in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts in Ungarn gezüchtet wurden, reicht das Spektrum der Pflanzen, die sich hinter dem Artnamen *Capsicum annuum* (und Verwandten) verstecken.

Gemüsepaprika und Chilli sind sehr wärmebedürftig und benötigen hohe Keimtemperaturen um etwa 22°C. Die Aussaat kann von Februar bis April erfolgen. Kultur im Gewächshaus oder ab Ende Mai an einem sehr sonnigen, warmen und windgeschützten Gartenplatz. Geerntet wird im August und September. Auch Paprikas sind balkon- und dachgartentauglich! Tipp: Wässern nicht vergessen!

Rezept, Elefantenrüssel-Paprikasalat

Vier gelbe Spitzpaprika und vier grüne Tomaten waschen und trocknen. Eine kleine Zwiebel und die Paprika in feine Ringe, die Tomaten in Achtel schneiden.

Das Fruchtgemüse mit fünf Esslöffeln Olivenöl und einem Esslöffel Essig in einer Schüssel vermengen. Frischer Schnittlauch, Basilikum und Salz runden den Geschmack ab.

Den Salat mit einem 'Elefantenrüssel' und zwei schwarzen Oliven als Augen verzieren.

PAPRIKA, *Capsicum annuum* Scharfe Sachen mit hohem Zierwert – als Topfpflanzen mit schönen Fruchtformen

CAP 1100	klein bleibende Pflanze; Frucht rot, zylindrisch; unreife Früchte können dunkle Flecken aufweisen; scharf
Chili Rotes Teufele	feurig, scharfe Freilandchili; viele kleine rote aufrecht stehende Früchte
Elefantenrüssel	spitz, gelb; sehr scharfer Paprika
Frühzauber	frühe Sorte; rote, länglich-herzförmige Früchte, aromatisch; für Freilandanbau an warmen Standorten geeignet; Herkunft Dreschflegel
Gemüsepaprika	spitz, rot, mittelgroß; mild, fleischig
Sweet Chocolate	mittelgroße, glatte, längliche Früchte, die von dunkelgrün auf schokoladenbraun abreifen; ziegelrotes Fruchtfleisch; mild aromatisch; Herkunft Dreschflegel



Kochen mit alten Nutzpflanzen

Sie würden gern einmal Kerbelrübchen, Haferwurzel oder Sauerampfer in Ihrem Garten aussäen, wissen aber nicht, wie Sie sie zubereiten können? Sie finden

lila Kartoffeln und gelbe Tomaten prima, wissen aber nicht, ob man einen Salat aus ihnen machen kann? Und was tun, wenn die im Garten probeweise ausgesäten Schätze eine reiche Ernte einbringen?



Im VERN-Heft „Kochen mit alten Nutzpflanzen“ finden Sie Rezepte, für die sich die alten Kulturpflanzen besonders gut eignen. Wir haben alte Kochbücher gewälzt und bei unseren Mitgliedern eine Umfrage gemacht. Das Ergebnis: Suppen und Saucen, Hauptgerichte, Salate und Desserts, die mit den alten Sorten so richtig gut gelingen. Denn allein in Genbanken lassen sich so spannende alte Kartoffelsorten wie die „Schwarze Ungarin“, die Tomatensorte „Black Plum“ oder der „Danziger Kantapfel“ nicht sicher erhalten. Und das Beste: Sie schmecken auch noch gut!

Preis: 3,50 EUR pro Heft

Bestellung: Siehe Seite 48

Sonstige Feldfrüchte

BOHNE, Bohn, Bohne, wie auch Strieler 221 bon, bone aufstellt, nach dem ahd. *pona* mhd. *bone*, einzelne schriftsteller des 16 jh. geben auch bon, bei Luther begegnet der sg. nicht, im pl. hat er bonen.



BUCHWEIZEN, *Fagopyrum*

Amurskaja

Fagopyrum esculentum

Verwendung als Getreide; Futterpflanze; Bienenweide; Bodenverbesserer, gut geeignet für karge Böden

Bogaty

Fagopyrum esculentum

Verwendung als Getreide; Futterpflanze; Bienenweide; Bodenverbesserer, gut geeignet für karge Böden

Tatarischer Buchweizen

Fagopyrum tataricum

falscher Buchweizen; breitblättrig, starkwüchsig; nicht so kälteempfindlich wie der Gewöhnliche Buchweizen, trotzdem Aussaat erst ab Mitte Mai, kräftigere Pflanzen mit mehr Blattmasse, bedürfnislos

ERBSE

Allerfrüheste Großhülsige

Pisum sativum

Palerbse; früh reifende und kleinwüchsige Sorte

Graue Buntblühende

Pisum sativum

Rotlila-blühende und graukörnige Zuckererbse; bis 1,2 m hoch, braucht eine Stütze; deutsche Sorte von vor 1945; spätreif

Ledzwian siewny

Lathyrus sativus

polnische Speiseplatterbse; wüchsigt, etwas rankend, ca. 1,5 m hoch, sehr lange ertragreich; Platterbsen werden wie andere Hülsenfrüchte gekocht zubereitet: grüne Markerbsen, reif und trocken wie Palerbsen verwenden

Lohmanns Weender

Kurzstroherbsen

Pisum sativum

Schalerbse; weiß blühend, kurzer Wuchs, eher spätreif

Ruhm von Braunschweig

Pisum sativum

Zuckererbse; weiße Blüte, hellgrüne Erbsen; bis zu 70 cm hoch

Salzmünder Edelperle

Pisum sativum

Markerbse; grün; spät reif; mittelgroß, 60 cm

Süße Dicke

Pisum sativum

Markerbse; weiß blühend; runder Stängel; ca. 0,9 m hoch; spät reif

Vierzitätige

Pisum sativum

Zuckererbse; gelbe, runde Erbsen

Wunder von Erfurt

Pisum sativum

Markerbse, grünkörnige Zuckererbse; weiß blühend, mittelhoch (60 - 70 cm), früh, gering gekrümmte, lange Hülsen

Zuckererbse

Pisum sativum

weiß blühend, hoch wachsend (bis 1,5 m), spät, gering gekrümmte, mittellange Hülsen

BOHNE, Phaseolus und Vicia

Adzukibohne <i>Vigna angularis</i>	Buschbohne; kleine erbsengroße rote Samen; frische Hülsen und Bohnen verwenden, hoher Eiweißanteil
Ascherslebener Meisterwerk <i>Phaseolus vulgaris ssp. vulgaris var. vulgaris</i>	Stangenbohne aus Sachsen-Anhalt
Berliner Markthallen <i>Phaseolus vulgaris ssp. vulgaris var. nanus</i>	Buschbohne; jung als Gemüse vorzüglich, ältere Hülsen mit Fäden
Hamburger Glas-Nieren <i>Phaseolus vulgaris ssp. vulgaris var. nanus</i>	traditionelle norddeutsche Buschbohne; mit Fäden
Helombohne <i>Lablab purpurens</i>	Kletterpflanze; Heimat Nordostafrika oder Indien; benötigt sehr warmen Standort, verträgt keine Staunässe und keinen Frost; als Kurztagpflanze blüht sie erst ab Mitte August; blüht violett-pupurrot; kann bis 4 m hoch werden; junge Hülsen sind nur gekocht essbar; sehr gut als spät blühende Zierpflanze
Neue Leberfarbige <i>Phaseolus vulgaris ssp. vulgaris var. nanus</i>	Buschbohnensorte mit bräunlicher Bohne; ohne Fäden
Priestbohne <i>Phaseolus vulgaris ssp. vulgaris var. vulgaris</i>	Stangenbohne; mit großem weißem Korn; als Dicke Bohne zu verwenden, allerdings kein Rohverzehr, da sie zu viele Fäden hat; wird beim Kochen mind. doppelt so groß; Herkunft: Mecklenburg
Quedlinburger Speck <i>Phaseolus vulgaris ssp. vulgaris var. vulgaris</i>	altbekannte Stangenbohne mit gutem Ertrag; gelb-weiß blühend; fleischige schmale Hülsen, die nach dem Kochen zart bleiben; ohne Fäden
Weiße Riesen <i>Phaseolus coccineus</i>	Stangenbohne; reinweiße, sehr großkörnige Feuerbohne
Lüneburger <i>Vicia faba</i>	Dicke Bohne, Gemüsebohne; weiß blühend, Hülse stehend, 15 cm lang und 1,1 m hoch, schwacher Fruchtansatz
Windsor Große Grüne <i>Vicia faba</i>	Dicke Bohne, Gemüsebohne; weiß-violett-schwarz blühend, stehende Hülsen, 14 cm lang, 1,4 m hoch, rostanfällig, sehr große Hülsen

LUPINE, Lupinus

Graf Schwerin Rote <i>Lupinus angustifolius</i>	rot blühende Lupinenform der Blauen Lupine, feineres Blatt, weniger frost- und kalkempfindlich als die Gelbe Lupine, auch auf schwereren Böden einsetzbar
Knehdener WeiBlupine <i>Lupinus albus</i>	bläulichweiß blühend, ca. 1 m hoch, starkstengelig und sehr spätreif, großkörnig; auf Süße gezüchtet, tatsächlich bitterstoffhaltig; Herkunft: kl. märkische Saatzucht Knehden bei Templin vor 1945; nur auf sandigem, trockenem Boden, reift sonst schlecht ab und setzt schlecht an
Popularny <i>Lupinus luteus</i>	gelb blühend, 0,7 m hoch, hochwüchsiger, frühreif
Pflug's Blaulupine <i>Lupinus angustifolius</i>	blau blühende Lupine; 40 bis 80 cm hoch

Paradiesäpfel

TOMATE, *Lycopersicon esculentum*.

Sie heißen Paradiesäpfel oder Paradeiser, Goldäpfel oder gar Liebesäpfel – die Namen verraten, wie köstlich sie ihren ersten Bewunderern in Europa schmeckten.



Tomaten sind in unseren Breitengraden gar nicht so einfach zu ziehen. Sie stammen schließlich aus tropischen Gebieten, in denen sie viel Sonne bekommen. Wer alte Sorten anbaut und vermehrt, wird aber mit einer geradezu unglaublichen Vielfalt belohnt – weltweit sind insgesamt etwa 10.000 Tomatensorten bekannt.

Kulturhinweise:

Aussaat ab Ende Februar bis Mitte März (Keimtemperatur bei 20-22 °C); 8-10 Tage nach Keimung pikieren und kälter stellen (um 16 °C, sonst Gefahr der Vergeilung); Auspflanzen ins Freiland nach den Spätfrösten; sonnige Standorte sollten bevorzugt werden; je nach Sorte an Stab, Stange oder Schnur ein- oder mehrtriebig ziehen; viele Sorten sind balkontauglich – aber nur, wenn man während des Urlaubs die Wasserversorgung sicherstellt, sonst gibt's Trockenfrüchte ...

TOMATE, Sammlung alter europäischer (überwiegend deutscher und französischer) Sorten

Beste von Allen	Stabtomate; alte schweizer Zuchtsorte; rot, rund, mehrkammerig; ertragreich und wohlschmeckend
Großfrüchtige Allerfrüheste	Stabtomate; große, rote, fleischige, mehlige Früchte; frühe alte deutsche Sorte, Erfurter Züchtung
Perdrigeon	Stabtomate; rotfrüchtig, aromatisch, saftig, süß und mittelgroß; alte Sorte von Vilmorin-Andrieux
Quedlinburger Früheste Liebe	Stabtomate mit frühen, roten, normalgroßen Früchten; guter Ertrag, in der DDR zugelassen 1951, Kreuzung aus 'Mikado' x 'Allererste'
Red Cap	Buschtomate; alte deutsche Sorte; mittelgroße, rote Früchte; früh
Rheinlands Ruhm	rotfrüchtige Stabtomate; hat sich als bewährte deutsche Sorte auch außerhalb des Rheinlands seit über 100 Jahren gehalten und sollte uns auch noch weiter erhalten bleiben
Riesentraube	Stabtomate; schöne alte deutsche Sorte (20er Jahre); tennisballgroße, rote Früchte in reichen Trauben; nicht ausgeizen
Roter Apfel	Stabtomate; rote große apfelförmige Früchte; platzfest; ertragreich; Geschmack aromatisch, saftig, süß
Saint-Pierre	Stabtomate; sehr alte französische Sorte; sehr zeitig bei früher Anzucht; große Früchte bei guter Qualität; die bekannte französische Zuchtfirma Vilmorin-Andrieux hatte sie schon 1880 im Handel
Veni Vidi Vici	Stabtomate; kam, sah und siegte, auch bei Ihnen? – alte, rote Sorte von Benary
Weißbehaarte	Stabtomate mit aromatischen, hellgelben, kleinen Früchten; leicht pelzig behaart; guter Ertrag und Geschmack, deutsche Vorkriegssorte

TOMATE, kleinfrüchtige Vielfalt

Blondköpfchen	Stabtomate; 2-3 cm große, gelbe, aromatische Früchte aus der UDSSR; in großen Trauben mit bis zu 80 Früchten reifend; nicht ausgezen, sehr guter Geschmack „klein & lecker“; auffällig reicher Fruchtstand
Gardeners Delight	kräftige Stabtomate aus England; kirschgroße, runde, rote, in Trauben reifende schöne Früchte; mittelfrüh, lang anhaltender Ertrag; sehr aromatisch (eine der aromatischsten Sorten im Sortiment)
<i>Lycopersicon pimpinellifolium</i>	Wildart aus Argentinien; stark verzweigter, bis 2 m hoher „Strauch“ mit johannisbeergrößen, roten, aromatischen Früchten; nicht stutzen oder ausgezen, wuchern lassen wie alle kleinfrüchtigen Tomaten
Rosii Marunte	bis ca. 3 m hohe, zartblättrige Strauchtomate; kirschgroße, rote Frucht mit bestem Geschmack in der Sammlung; nicht ausgezen; aus Rumänien

TOMATE, bunte Vielfalt in grün, weiß, gelb und rot bis schwarz

Bunte Mischung	vielfältige Sorten von Tomaten
Amber-coloured	russische Buschtomate; orange, aromatische Früchte mit karotinreichem Saft; spätreifend
Beauté Blanche	mittelfrühe Stabtomate aus Frankreich; bis zu 10 cm große, flachrunde, leichtgefurchte, weiße Früchte
Berner Rosen	Stabtomate mit sehr groß werdenden, rosa-roten Früchten; sehr guter Geschmack
Black Zebra	Stabtomate; bis 2 m hoch; mittelgroße, runde, schwarz-grün gestreifte Früchte, mit sehr fester Haut; schwarz-rot, saftiges Fruchtfleisch; reicher Ertrag
Bulgarski	Buschtomate aus Aserbeidschan; eiförmige, rote aromatische Früchte; sehr ertragreich
Caroletta	Stabtomate mit gelb-oranger Frucht; gelbfärbender Saft, karotinreich (Bulgarien)
Carrot Like	trockenheitstolerante, gefiedert-blättrige Buschtomate aus Russland; mittelgroß, geschmacksangenehm, orange, platzfest, früh; sehr widerstandsfähig gegen Braunfäulebefall
Evergreen	Stabtomate; große, gefurchte, smaragdgrünreifende Sorte, einige Ausreißer werden rot, die Haut bleibt aber, wie von Mikandowski beschrieben, bernsteinfarben; sehr guter Geschmack
Goldene Königin	gelbfrüchtige Stabtomate; alte deutsche Liebhabersorte, von den gelben Sorten im deutschen Raum seit ca. 100 Jahren am begehrtesten
Green Zebra	Stabtomate; grünfrüchtig mit gelben Streifen; spätreifende, mittelgroße Früchte
Lungi si Rotunde	kräftige, bis 2 m hohe Stabtomate aus Rumänien; ca. 500 g schwere, nierenförmige, rote, aromatische Früchte; sehr gut
Marokkanische Flaschentomate	Stabtomate; rotschalig; ovale kleine Frucht; sehr guter Geschmack
Mexikanische Honigtomate	Stabtomate; ca. 1,8 m hoch; kleine, runde, süße, rötlich-gelbe Früchte, die lange fest bleiben; ertragreich und widerstandsfähig gegen Trockenheit
Moskwitsch	kräftige, bis 1,5 m hohe, russische Stabtomate; große, rote, fleischige Früchte; mittelpät reifend, wird heute noch in den USA als besonders tolerant gegen kalte Temperaturen verkauft
Nr. 28	Stabtomate; bis 2,5 m; orangerote, zitronenförmige, hohle Früchte; gut geeignet als Trockentomaten und zum Einlegen in Öl
Nr. 31	Stabtomate mit roten, geteilten, rosettenförmigen, flachen Früchten; gleichmäßig gerippt und wohlschmeckend; wurden schon von den Indianerkulturen New Mexicos angebaut – sehr zu empfehlen
Orange Ball	Stabtomate; 1,7 m hoch; orangegelbe, glattrunde, große Früchte; saftiger Geschmack
Pomidor Zloty	Stabtomate; gelbe, sehr saftige Fleischtomate, mittelfrüh; polnische Genbankherkunft, aromatisch
Reisetomate	Stabtomate aus Guatemala; flachrunde, in Einzelemente geteilte, rote Früchte, die im Idealfall mit nur geringer Verletzung abgebrochen werden können; war in vorkolumbianischer Zeit Proviantfrucht für laufende Boten in den indianischen Kulturen Mittelamerikas, späte Reife
Rote Birne	Stabtomate; rote, birnenförmige Früchte, bis 8 cm hoch
Rotes Ei	Stabtomate; kleine, rote, ovale Früchte; süßer Geschmack
San Marzano	Stabtomate; beliebteste italienische Tomate mit leicht mehligem Fleisch, daher gut für Salate und Soßen
Schlesische Himbeere	Stabtomate; über 2 m groß werdend; großfrüchtige, himbeerfarbene Früchte
Schwärzels Freilandtomate	Stabtomate; mittelgroße, rote Frucht; guter Geschmack; relativ krautfäulefest, freilandtauglich; (privat, Müncheberg)

Stonor	Stabtomate; aromatische, saftige, wohlschmeckende, mittelgroße, rote Früchte; hoher Ertrag
Sweet 100	Stabtomate mit in Trauben reifenden, kleinen roten Früchten; guter Ertrag
Tigerella	Stabtomate mit mittelgroßen gestreiften Früchten; geringer Ertrag, aber interessant wegen ausgesprochenem Aroma
Weiße Schönheit	Stabtomate; runde, leicht abgeflachte Frucht mit weißem Fruchtfleisch; mild und süß im Geschmack
Weltwunder	Stabtomate, Deutschland; sehr guter Ertrag, starkwüchsig mit mittelgroßen gelben Früchten

TOMATE, behaart, gestreift, paprikafruchtig und Riesenwuchs, aber immer etwas Besonderes

Black Sea Man	Stabtomate aus Russland; tiefdunkelrote, furchige, fleischige, aromatische Früchte; mittlerer Ertrag
Caro Red	Stabtomate; leuchtend orange, sehr große Frucht (ca. 200 g), sehr schön mit stark karotinhaltigem Saft, der jede Möhre erbleichen lässt
Dix Doigts de Naples	Stabtomate; „Zehn Finger von Neapel“; reift spät in handförmigen Trauben, wie dicke Finger einer Hand; haben an der Spitze eine Erhebung, die in Italien die Bezeichnung „Venusbrüstchen“ erhielt
Guernsey Island	über 2 m hohe Stabtomate; runde, rot-grün gestreifte, zum Teil gefleckte Früchte, die 3 bis 5 cm groß sind; saftiger aromatischer Geschmack
Indische Tomate	Stabtomate; Mitbringsel von Gartenbesuchern, erwies sich als wunderbar schmeckende, dunkelrote, ertragreiche, nicht mehlige Fleischtomate (300 g)
Marvel Striped	kräftige Stabtomate; sehr große, gelb-rot geflammte, fleischige, delikate Früchte (0,5-1 kg schwer); spätreifend; Herkunft Peru
Nr. 29	mittelgroße Strauchtomate; bis zu 1 m hoch (Stütze notwendig); kleine, flachrunde, gefurchte, hellrote Früchte mit gutem Geschmack; hoher Ertrag
Ponderosa Pink	Stabtomate; große Früchte mit farbloser Haut, darum violetter Fleischtomton, wurde 1891 in den USA eingeführt, Stammmutter oder -vater späterer Züchtungen aus der Gruppe der „Rindfleischtomaten“, geeignet für feuchte Regionen, krankheitsstabil, sehr guter Ertrag mit Früchten bis zu 1 kg, dabei süßes und festes Fleisch; seit über 100 Jahren im Anbau
Red Peach	Stabtomate; mittelgroße, runde, rote Früchte, pelzige Form; saftig, leicht säuerlich; Herkunft USA
Stuffer Paprikatomate	kräftige, bis 2,5 m hohe Stabtomate aus den USA; paprikafruchtig, rotgrün gestreifte, hohle, trockene Früchte zum Füllen; spätreifend; guter Ertrag
Tiger Striped	russische Stabtomate; mittelgroße, rotgelb gestreifte, glatte, sehr geschmackvolle Früchte; guter Ertrag



TOMATE, ochsenherzförmige und/oder pfundige Früchte mit guten Eigenschaften

Ochsenherz	Stabtomate; hellrote, herzförmige, große Frucht; guter Ertrag; 1925 eingeführte Sorte aus Deutschland
Ochsenherz Findling	Stabtomate; Zufallsfund, eine der besten Ochsenherzen; brachte als Spitze 16 wohlschmeckende, feste Früchte mit je über 600 g
Old German	Stabtomate; orangegelbe, große Fleischtomate mit rotem Stern an der Spitze, innen marmoriert; Geschmack saftig-süß
Pink Giant	Stabtomate; mittelgroße Pflanze; große, blassviolette Früchte; geringe Platzfestigkeit; Herkunft USA

Freilandtomaten, gibt's die überhaupt?

Jedes Jahr neu angefragt wird die Anbautauglichkeit von Tomatensorten für's Freiland. Regelmäßige Kraut- und Braunfäuleepidemien lassen manchen Gärtner an sonst so beliebten Tomatenkulturen zweifeln. Scheinbar zunehmende Witterungsunfälle wie Nässe und Kälte zur sommerlichen Hauptwachstumszeit machen im wenig geschützten Gartenanbau auch den als robust beschriebenen Sorten häufig den Garaus.

Aus einem durch die Universität Göttingen fachlich begleiteten Sortenversuch zum Freilandanbau von Tomaten wurde ein Auswahlsortiment älterer Sorten und neuer Selektionen bestimmt.



Black Plum	sehr kräftige, bis 3,50 m hohe Stabtomate aus Russland; mittelgroße, pflaumenförmige, schwarz-bräunliche (auch im Fruchtfleisch), grünkragige, sehr aromatische Früchte, stabil gegen Phytophtora
Cerise gelb	Strauchtomate; sehr stark wüchsige Sorte, für die eine hohe Anbindung zu empfehlen ist; die runden, mild-süßlichen Früchte reifen im Freiland gleichmäßig über die Saison; nicht ausgeizen
Cerise rot	Strauchtomate; rot, eiförmig, normale Größe, guter Geschmack
De Berao	großwüchsige, bis 3 m hohe Stabtomate (auch als brasilianische Baumtomate im Umlauf); mittelgroße, pflaumenförmige, rote Früchte; spätreifend, lang anhaltender, guter Ertrag; am besten an der Südseite eines Baumes oder an genügend hohem Spalier ziehen
De Berao gelb	hochwerdende Stabtomate bis über 2,5 m; längliche, ockergelbe, milde Früchte
Die Paprikaförmige	kleine Wuchsform mit schweren gerippten Früchten, mild-aromatisch
Matina	Stabtomate; klassische Salattomate, süß und saftig
Resi	Stabtomate; mehrtriebig wachsen lassen; üppiges dunkelgrünes Laub und eine kräftige Statur; hocharomatische rote Früchte in Cocktailgröße
Rote Murmel	Buschtomate; rote, runde, sehr kleine Früchte, guter Geschmack; sollte hoch gebunden werden; sehr krautfäuletolerant

Balkontomaten, schon mal davon gehört?

Immer wieder wird nach robusten, schmackhaften Tomatensorten gefragt. Viele unserer Besucher aus Berlin besitzen neben einem Garten auch einen Wohnungs Balkon in der Stadt, andere haben nur Balkon, keinen Garten.

Balcony Charm	kleine, russische Buschtomate mit ca. 30 cm langen Trieben; ca. 3 cm große, rote, aromatische Früchte; ertragreich; nicht ausgeizen
Ida Gold	Buschtomate; orangegelbe, runde, saftige Frucht; guter Ertrag
Lunar	Stabtomate; niedrig bleibend; frühreifende, ertragreiche, rote Eiertomate

Kürbisgewächse

KÜRBIS, Kürbisz, m. *cucurbita*, aus dem lat. worte früh übernommen mit wegwerfung des redupl. cu- wie in rhein. kummer gurke für kukumer.



Kolumbus hat Kürbisse, die angeblich ältesten Nahrungspflanzen Amerikas, per Schiff nach Europa gebracht. Im 17. Jh. waren sie bei Amsterdam (Amsterdam) gebräuchlich. Im 19. Jh. als Schweinefutter empfohlen, aus dessen „Samen man ein wohlgeschmeckendes Salatöl schlagen kann“ (LANGETHAL 1845).

Ob sich viel daran geändert hat? Heute werden Kürbisse lieber zu herbstlichen Gruselmonstern umgestaltet, auch wenn zunehmend Rezepte erscheinen.

Riesenkürbisse (*Cucurbita maxima* oder *gigantea*) ranken bis zu 10 m, sie klettern sogar ins Gebüsch und auf Bäume – sofern man sie unbeaufsichtigt lässt. Manche Sorten erreichen ein Gewicht von 500 kg. Kürbisse sind (je nach Sorte, günstig gelagert) bis zu zwei Jahre haltbar, als Pflanze vor allem in der Jugendentwicklung aber recht frostempfindlich!

Der Verwandte (*Cucurbita pepo*) bleibt kleiner und ist weniger wärmebedürftig. Er umfasst die zahlreichen Liebhabervarietäten mit reichhaltiger Formen- und Farbenvielfalt. Als nichtrankende Variante kennen wir die Zucchini.

Bedeutend früher schon gab's Flaschenkürbisse (auch Kalebassen genannt); als Vorratsbehälter, Musikinstrument u.a. seit dem Mittelalter in Europa gebräuchlich. Daneben sind einige tropische bzw. weiter südlich bekannte Kürbisgewächse bei uns auch bedingt kulturfähig. Scheiben- und Balsamgurke, Spritzgurken und Zuckermelonen gedeihen in Greifenseberg hervorragend bei angemessener Pflege.

Aus unserem Prüf- und Versuchsanbau haben wir die uns am attraktivsten erscheinenden Sorten und Arten ausgewählt. Sollten Sie darüber hinaus nach etwas Besonderem suchen, schreiben Sie uns!

KÜRBIS

Blue Banana <i>Cucurbita maxima</i>	Länglicher, ovaler Speisekürbis; graublaue Schale, gelbes Fleisch, Früchte bis 6 kg; sehr gut lagerfähig; guter Ertrag
Comet <i>Cucurbita pepo</i>	Ölkürbis; Samen, der sehr hochwertiges Kürbiskernöl enthält, wird getrocknet und kann zum Backen verwendet werden (wie Mandel); hüllenlos
Giant Golden Summer <i>Cucurbita pepo</i>	großer, gelber Kürbis mit orangem und festem Fruchtfleisch; Oberfläche mit gelb-orangen Warzen besetzt; nicht rankend
Kalebasse, Flaschenkürbis <i>Lagenaria siceraria</i>	alte, auch europäische Nutzpflanze; Verwendung weltweit als Vorratsbehälter, Musikinstrument; klassisch bauchige oder doppelbauchige Form; Anbau in geschützter, sonniger und windstiller Lage; erntefähig erst ab Oktober, anschließend trocken und mäßig warm lagern bis zur Endreife

GURKE

Bautzener Kastengurke <i>Cucumis sativus</i>	dunkelgrün mit wenigen hellgrünen Streifen; länglich, glattschalig; Fleisch weiß-grün
Chinesische Schlangengurke <i>Cucumis sativus</i>	35 - 40 cm lange, schlanke Früchte; als Salatgurke und später als Schmorgurke zuzubereiten; rankend und freilandtauglich; seit 1879 im Handel
Delikatess <i>Cucumis sativus</i>	Freilandgurke; seit 1925 im Handel; grüne Hausgurke, Einlegegurke; guter Ertrag
Dickfleischige Gelbe <i>Cucumis sativus</i>	Hausgurke; gebogen länglich, grün-gelbfleischig

Russische Traubengurke <i>Cucumis sativus</i>	länglich-ovale Gurke; reif rötlichbraune Schale und weißfleischig; relativ kleine Frucht (200 g / Stück); sehr schmackhaft; freilandtauglich
Scheibengurke <i>Cyclanthera pedata</i>	eignet sich als rankende Kletterpflanze; nicht vor Mai säen, ggf. vorziehen; sonniger, warmer Standort; ab Ende Juni erscheinen kleine, hellgrüne Früchte (~5 cm) die frisch, im Salat oder auch gedünstet verzehrt werden können



ZUCCHINI, *Cucurbita*

Black Beauty <i>Cucurbita pepo</i>	lange, mittel- bis dunkelgrüne Früchte; hoher Ertrag
Cocozelle von Tripolis <i>Cucurbita pepo</i>	bekannte Zucchini; grüngelb gestreift, festes Fleisch, massenwüchsig, reichtragend, frühreif
Gold Rush <i>Cucurbita pepo</i>	lange, glatte, goldgelbe, sehr dekorative Früchte

Anbauhinweise:

- alle Gurken- und Kürbisgewächse sind wärmebedürftig und frostempfindlich – Anzucht daher in Töpfen im Warmhaus oder am Wohnungsfenster ab April • Keimtemperatur > 15°C, gut feucht halten • Pflanzen i.a. nicht vor Mitte Mai ins Freiland
- Kürbisgewächse benötigen viel Wasser und nährstoffreichen Boden, sind dankbar für Sonne, wenig Wind, reagieren empfindlich auf stauende Nässe und Blattfeuchte • nicht von oben gießen! • im Gegensatz zu den eher früh reifenden Gurken und Zucchini (je nach Lage und Kultur ab Ende Juni) reifen Kürbisse erst ab Spätsommer, die noch wärmebedürftigeren Flaschenkürbisse sogar erst ab Oktober • dafür sind Kürbisse i.a. lagerfähig bis weit in den Herbst, manche Arten sogar überjährig

ÖL-, Faser- und Industriepflanzen

ÖLPFLANZE

Leindotter <i>Camelina sativa</i>	Ölpflanze, Samen auch wie Senf als scharfe Würze verwendbar; die steifen, harten Strohstengel wurden früher wie Birkenreiser zum Besenfertigen eingesetzt
Weißer Senf <i>Sinapis alba</i>	Öl-, Gewürz- und Futterpflanze; gelblich blühend

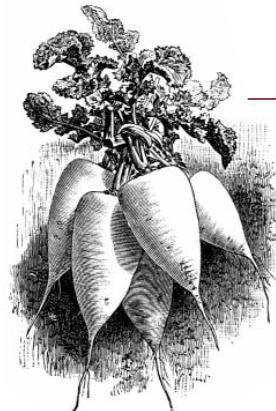
LEIN, *Linum*

Blauer Staudenlein <i>Linum perenne</i>	dauerhafte, winterharte Staude; den ganzen Sommer über ein unermüdlicher Blüher
Hohenheimer Blaublühender <i>Linum usitatissimum</i>	blau blühende Variante des Faserleins; alte Züchtung der Hohenheimer Saatzuchtanstalt (verm. um 1930)
Hohenheimer Weißblühender <i>Linum usitatissimum</i>	weiß blühende Variante des normalerweise blauen Faserleins; alte Züchtung der Hohenheimer Saatzuchtanstalt (verm. um 1930)
Sorauer Öllein <i>Linum usitatissimum</i>	hellblau blühend; einjährig; bis 50 cm hoch
Violetter Lein <i>Linum usitatissimum</i>	sehr intensiv violett, lang blühend, 60-70 cm hoch, gleichmäßig spätreif; hellbraunes, seltener braundunkles Korn

NUTZPFLANZE, historisch besonders

Bienenweidemischung	Mischung aus zehn verschiedenen Pflanzenarten für Bienen, Hummeln und andere Insekten
Essbarer Nachtschatten <i>Solanum scabrum</i>	'Solanum'; in Nordamerika auch 'Garden huckleberry' genannt; schwarze, johannisbeergröÙe Beeren, roh mit metallischem Geschmack; stark färbend, für Kuchen und Marmeladen
Fasermalve <i>Abutilon theophrasti</i>	'Chinesischer Hanf', 'Chinesische Jute'; als Faser- und Heilpflanze für Papierherstellung und Öl kultiviert, attraktive Samenstände
Ramtil <i>Guizotia abyssinica</i>	gelb blühende Asteraceae, etwa 0,8 m hoch; Verbreitung in Ostafrika und Indien, als Ölpflanze angebaut; Vogelfutter; wird auch pharmazeutisch genutzt
Weberkarde <i>Dipsacus sativus</i>	'Echte Karde', der Wilden Karde sehr ähnliche Distel; Fruchtstände fanden früher für Webstuhl-spindeln Verwendung; violette Blüten

Wurzel- und Blattgemüse



RETTICH, RADIESCHEN, *Raphanus sativus*

Langer Weißer	Rettich; weiß
Radies Riesenbutter	groÙe, leuchtendrote, runde Radieschen
Rosa Ostergruß	roter, halblanger Rettich
Rubin	rotes, scharfes Radieschen

RÜBE, RÜBCHEN, *Beta vulgaris*, *Brassica rapa*

Friedrichswerther Rote <i>Beta vulgaris</i>	Futterrübe; kugelig und kräftig
Teltower Rübchen <i>Brassica rapa L. rapifera</i> <i>subvar. minima teltoviensis</i>	6-8 cm groß; längliche Speiserübe mit würzig zartem, leicht süßlichem Geschmack; Aussaat August, Ernte Oktober
Weiße Bete <i>Beta vulgaris</i>	weiße Sorte mit mildem Geschmack

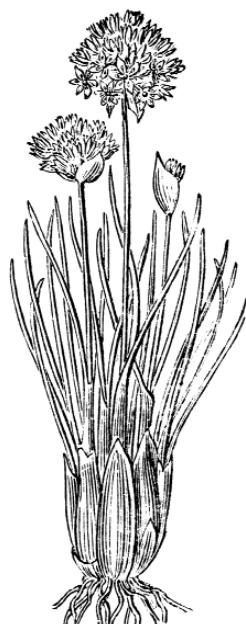
WURZELGEMÜSE

Pastinake <i>Pastinaca sativa</i>	groÙe, weiÙe zylindrische Wurzeln; für Suppen nicht schälen, nur bürsten; Geschmack liegt zwischen Möhre und Petersilienwurzel
Staudensellerie <i>Apium graveolens</i>	kein Wurzel-, sondern ein Stängelgemüse; bis 70 cm hoch; Verwendung der fleischigen Stiele

BLATTGEMÜSE

Altmärker Braunkohl <i>Brassica oleracea</i>	bis zu 2 m hohe Form des Grünkohls; beinhaltet die grüne und die bräunlich-violette Variante
---	--

Erdbeerspinat, Echter <i>Blitum foliosum</i>	Früchte sehen aus wie kleine Erdbeeren; wie Spinat zubereiten; Aussaat März bis August
Gartensauerampfer <i>Rumex rugosus</i>	Landsorte aus Tadschikistan
Gemüsechrysantheme <i>Chrysanthemum coronarium</i>	margeritenähnliche gelbe Blüten, junge Blätter und Blütenköpfe als Blattgemüse zu verwenden
Gemüsemalve <i>Malva verticillata</i>	Salat- und Blattgemüsepflanze; Blätter sind breit und oft gekraust; zur Bereitung von Salat, Suppe oder Spinat; bei Rückschnitt massenhafter Ertrag; Samen finden in der TCM Verwendung; bei guten Wachstumsbedingungen Höhe bis 2,50 m; Herkunft: Ostasien
Kapuzinerkresse <i>Tropaeolum majus L.</i>	einjährig; stark frostempfindlich; gelbe, orange und rote Blüten; Verwendung der Blätter und Blüten in Salaten, Früchte in Essig und Öl eingelegt wie Kapern zu verzehren, hoher Vitamin-C-Gehalt; Herkunft Peru
Porree „Blaugrüner Winter“ <i>Allium ampeloprasum</i>	winterharter Porree; mittellange, dicke Schäfte; Ernte September bis März
Riesenspinatbaum <i>Chenopodium gigantea</i>	bis zu 3 m hohes Gänsefußgewächs; wie Gartenmelde als Blattgemüse (junge Blätter) zu verwenden; junge Triebe und Blätter leuchtend rosa überlaufen, Farbe kann als Schminke abgerieben werden; aus Nepal, Indien; Körner und Salat, Gemüsenutzung
Sauerampfer <i>Rumex acetosa</i>	Wildgemüse; kann im Garten kultiviert werden; nur gekocht verzehren, lässt sich gut in Suppen verarbeiten; Achtung: oxalsäurehaltig



Kräuter für Küche und Wohlbefinden

Barbenkraut <i>Barbarea vulgaris</i>	kräftig dunkelgrüne Pflanze mit dottergelben Blüten; angenehm kresseartig säuerlich schmeckende Blätter; Vitamin-C-reich; braucht eher feuchte Böden
Bergbohnenkraut <i>Satureja montana</i>	ausdauernde Gewürzpflanze; für sonnigen, auch kargen Standort zur ganzjährigen Beerntung

Buntschopfsalbei <i>Salvia viridis</i>	Blattsalbei; buntes Laub, ca. 60 cm hoch
Dill <i>Agnethum graveolens</i>	bekanntes Gewürzkraut, klassisches Gurkengewürz; gut geeignet für Mischkultur
Gartenringelblume <i>Calendula officinalis</i>	altbekannte Heilpflanze sowie klassische Bauerngartenpflanze; in gelb-orangen Farbtönen
Gewürzfenchel <i>Foeniculum vulgare</i>	Gewürz- und Heilpflanze; kann bis 2 m hoch werden; mag gute Böden und viel Sonne; mehrjährige Staude, die im Winter zurück friert
Gewürztagetes <i>Tagetes signata</i>	stark duftende, kleinblütige, einjährige Studentenblume mit filigranem Laub; in Mexiko werden die Blüten im Tee und im Eis als Aroma verwendet
Koreanische Minze <i>Agastache rugosa 'Alba'</i>	winterharte Staude, die nicht wuchert; weiß blühend; aus den frischen Blättern kann ein guter Tee gebrüht werden; Wuchshöhe bis über 1 m; gute Bienenweide
Koriander <i>Coriandrum sativum</i>	einjährige Gewürzpflanze; weiße Blüten im Sommer
Liebstöckel <i>Levisticum vulgare</i>	wird bis zu 2 m hoch; typisches Suppengewürz der Bauerngärten
Majoran <i>Origanum majorana</i>	Gewürz für vielseitige Verwendung; kann bis zum Frost mehrfach beschnitten werden
Mexikanisches Teekraut, Jesuitentee <i>Chenopodium ambrosoides</i>	stark aromatisches Kraut, in der Texmex-Küche als „Epazote“ im Handel, kann auch zum Ausräuchern gegen Mücken verwendet werden, kann giftig wirken; Topfvkultur, erst nach dem Mai ins Freie bringen, als Tee- und Suppenkraut kultiviert
Mooskrause Petersilie <i>Petroselinum crispum</i>	bekannte Petersiliensorte mit krausem Blatt
Mutterkraut <i>Tanacetum parthenium</i>	aromatisch duftende, im Frühsommer weiß-gelb blühende alte Gartenstaude; im Biedermeier sehr beliebt gewesen, schon in der Antike als Heilpflanze eingesetzt
Oregano <i>Origanum vulgare</i>	mehrjährige Gewürzpflanze; sehr beliebt in der spanischen, türkischen und italienischen Küche; benötigt warmen, sonnigen Standort und kalkreichen Boden; sehr gute Bienenweide
Salbei, blau blühend <i>Salvia officinalis</i>	aromatisches Küchengewürz; bereits im Altertum als Heilpflanze genutzt; gute Bienenpflanze
Schnittknoblauch <i>Allium tuberosum</i>	mehrjährige Pflanze; bis 60 cm hoch; Verwendung vorwiegend in der ostasiatischen Küche
Schwarzkümmel <i>Nigella sativa</i>	einjährige Gewürz- und Heilpflanze, bei der der Samen genutzt wird; die Pflanze hat eine sehr dekorative Wirkung; Aussaat ab Mai ins Freiland
Thymian <i>Thymus vulgaris</i>	mehrjähriges Heil- und Gewürzkraut; winterhart; benötigt sonnigen Standort
Weinraute <i>Ruta graveolens</i>	gelbe Blüten; ca. 50 cm hoch; besonders geeignet für Fleisch- und Bohnengerichte, sparsam dosieren
Winterheckenzwiebel <i>Allium fistulosum</i>	winterharte, Stock bildende Zwiebel; Pflanze alle 2 bis 3 Jahre teilen; Verwendung der vitaminreichen Schalotten im Frühjahr und Sommer; Herkunft Sibirien
Ysop, rosa Blüte <i>Hyssopus officinalis</i>	rosa blühender Halbstrauch; antike Heilpflanze, kann auch als Küchengewürz eingesetzt werden oder als Zierpflanze, z.B. als Beetumrandung
Zitronenmelisse <i>Melissa officinalis</i>	mehrjährig; bis 80 cm hoch; frischer Boden und Halbschatten sind von Vorteil

Goldforellen, Struwwelpeter, Ochsenzunge

Seltene SALATSORTEN, die wir Ihnen empfehlen möchten.



Die Besonderheit von alten Kopfsalatsorten (*Lactuca sativa* var. *capitata*) sind die zarten und buttrigen Blätter; daher wurden sie früher auch Butterkopfsalate genannt. Außerdem heben sich einige Salate durch ihr ungewöhnliches Aussehen hervor.

Der VERN e.V. hat in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin in den Jahren 2007 bis 2009 ein

Projekt zu alten Salatsorten bearbeitet. Ein umfangreiches Sortiment von 60 seltenen, gefährdeten und erhaltenswerten Salatsorten wurden gesichtet. Die erhobenen Daten sind in einer Sortenbroschüre mit dem Titel „Die Vielfalt alter Salatsorten – eine Dokumentation“ erschienen (die Broschüre kann beim VERN e.V. bestellt werden, bei Versand müssen die Porto-gebühren bezahlt werden). Von einem Teil dieser Sorten kann Saatgut für die Nutzung in Gartenbaubetrieben oder in privaten Gärten abgegeben werden.

SALAT, *Lactuca sativa*

Aus den Erfahrungen des Projektes empfehlen wir diese Freilandsorten für direktvermarktende Gartenbaubetriebe:

Chinesische Keule <i>Lactuca sativa</i> var. <i>angustana</i>	Stängel- oder Spargelsalat; Aussaat Ende März bis Ende Juli; bildet im Gegensatz zu den üblichen Salatarten wie Kopf- oder Blattsalat einen essbaren Stängel; diese Form des Salates ist in Asien weit verbreitet, in Europa jedoch so gut wie unbekannt; Stängelsalat kann sowohl roh als auch gekocht gegessen werden und hat einen ganz eigenen unvergleichlichen Geschmack; Herkunft Bernd Horneburg
Bunte Forellen <i>Lactuca sativa</i> var. <i>capitata</i>	Anbau Frühjahr bis Sommer; kleiner halboffener Kopf, sehr zartes Blatt mit forellenartig rotbraunen Einsprengseln; „Forellensalat“ wurde schon vor 1850 in der Literatur erwähnt; Herkunft Genbank IPK Gatersleben
Goldforellen <i>Lactuca sativa</i> var. <i>capitata</i>	Anbau Frühjahr bis Sommer; gelbgrüner, halboffener, kleiner Kopfsalat mit forellenartigen rotbraunen Sprenkeln, attraktives Aussehen, zarte Blätter; geringe Schossneigung; „Forellensalat“ wird schon vor 1850 in der Literatur erwähnt; Herkunft Samenarchiv VERN e.V., urspr. Genbank IPK Gatersleben
Indianerperle <i>Lactuca sativa</i> var. <i>capitata</i>	Sommeranbau; großer Kopfsalat mit kräftiger roter Tuschung; sehr zart und buttrig; von 1961-1972 in der Sortenliste eingetragen; Herkunft Genbank IPK Gatersleben
Rehzunge <i>Grasse-Type</i>	Anbau Frühjahr bis Spätsommer; ungewöhnlicher Salattyp, sternförmig zusammengedrängte, dicke, fleischige, spitz zulaufende Blätter, dunkelgrün; Geschmack mit Note von Wildgemüse; Herkunft VERN e.V. Archiv aus privater USA-Sammlung
Romaine Red Cos <i>Lactuca sativa</i> var. <i>longifolia</i>	Anbau Frühjahr bis Sommer; attraktiver roter Romanasalat; zarte aber knackige Blätter, ausgezeichneter Geschmack mit leicht bitterer Note; Herkunft Samenarchiv VERN e.V., urspr. Genbank IPK Gatersleben
Trianon <i>Lactuca sativa</i> var. <i>longifolia</i>	Anbau Frühjahr bis Sommer; grüner Romanasalat; die Blätter stehen trichterförmig auseinander, die äußersten Umblätter stehen leicht ab und sind kleiner; attraktives Aussehen, guter Geschmack mit zartem Blatt und bissfester Mittelrippe, „frisch und knackig“; Herkunft Genbank IPK Gatersleben
Wiener Maidivi <i>Lactuca sativa</i> var. <i>longifolia</i>	Anbau Frühjahr bis Sommer; Romanasalat mit attraktiv gebogenen Blatträndern; nicht nur roh, auch gekocht wird diese Sorte als Wiener Spezialität verwendet; urspr. Genbank IPK Gatersleben

Folgende Salatsorten sind für den Kleingarten zu empfehlen:

Berlinsky <i>Lactuca sativa</i> var. <i>capitata</i>	mittelfrühe Freilandsorte; sehr kleiner grüner Kopfsalat, bildet kleinen kompakten Kopf mit blasigen, gekräuselten Blättern und abstehenden Umblättern; Herkunft Genbank RICP Tschechien
Brauner Sommer <i>Lactuca sativa</i> var. <i>capitata</i>	Anbau Sommer bis Spätsommer; Kopfdeckblätter sind stark rotbraun getuscht, mittelstark glänzend; leicht nussiger Geschmack; Sorte von 1955 aus Quedlinburg; Herkunft Samenarchiv VERN e.V., urspr. Genbank IPK Gatersleben

Brunetta <i>Lactuca sativa var. capitata</i>	Anbau Sommer; mittelgroßer und mittelfester, stark rotbraun getuschter Kopfsalat, das Kopf- innere ist grüngelblich bis weißgelblich; Herkunft Samenarchiv VERN e.V., urspr. Genbank IPK Gatersleben
Cos Bath <i>Lactuca sativa var. longifolia</i>	Anbau Frühjahr und Herbst; offener, grüner Romanasalat mit schwachem Glanz und ungewöhnlicher rosa Tuschung, leicht fransige Blattränder und deutliche Blasigkeit, festes Blatt; Herkunft Samenarchiv Arche Noah
Deer Tongue I <i>vermutlich Grasse-Type</i>	Anbau Frühjahr bis Sommer; ungewöhnlicher Salattyp; hat dickfleischige, leicht gedrehte, längliche Blätter, ähnlich der Rehzunge; Herkunft Genbank IPK Gatersleben
Deer Tongue II <i>Lactuca sativa var. crispa</i>	Anbau Frühjahr; Blattsalat mit gelappten und löwenzahnartig spitz zulaufenden Blättern; Herkunft Genbank IPK Gatersleben
Do X <i>Lactuca sativa var. capitata</i>	mittelfrüh Freilandsorte; kleiner grüner Kopf, bildet offene und geschlossene Köpfe, Umblätter stehen ab; Herkunft Genbank IPK Gatersleben
Ei-Salat <i>Lactuca sativa var. capitata</i>	Anbau Frühjahr; Kopfsalat; gelbgrüner, kleiner, dicht gedrungener Salat; bildet keinen richtigen Kopf; Herkunft Samenarchiv Arche Noah
Erstling <i>Lactuca sativa var. capitata</i>	Anbau Frühjahr; hell-grüner Kopfsalat mit kleinem geschlossenen Kopf und geringer Randwellung; Herkunft Genbank RICP Tschechien
Frühlingsgruß <i>Lactuca sativa var. capitata</i>	Frühanbau; mittelgroßer grüner kompakter Kopfsalat; Findling aus „Böttners Treib“, Firma Hild; Herkunft Genbank IPK Gatersleben
Gelber Runder <i>Lactuca sativa var. crispa</i>	Frühanbau; Schnittsalat; gelbgrün, stark glänzend; Herkunft Genbank IPK Gatersleben
Gigant <i>Lactuca sativa var. capitata</i>	Anbau Sommer; großköpfiger, grüner Sommersalat mit stark glänzenden Umblättern; Sorte von 1955 aus Quedlinburg; Herkunft Genbank IPK Gatersleben
Hoffmanns Aurora <i>Lactuca sativa var. capitata</i>	Anbau Frühjahr; mittelgroßer grüner Kopfsalat; Herkunft Genbank IPK Gatersleben
Marktwunder <i>Lactuca sativa var. capitata</i>	Anbau Sommer; großer, grüner, lockerer Kopfsalat mit großen runden Umblättern, einheitlich in der Entwicklung; Herkunft Genbank IPK Gatersleben
Ochsenzunge <i>Lactuca sativa var. crispa</i>	Anbau Frühjahr; Pflück-/Blattsalat; dekorativ, wirkt sehr zart, ist kackig und mild herb im Geschmack, Farbe sattgrün, aber variiert, Blätter mittelstark bis stark glänzend, Blattform oval-länglich, am Blattgrund abgerundete Zacken; Herkunft Samenarchiv VERN e.V. aus priv. Sammlung
Red Salad Bowl <i>Lactuca sativa var. crispa</i>	Anbau Frühjahr bis Sommer; roter Eichblattsalat; kräftige, rote, eichenlaubförmige, sehr wohlschmeckende Blätter
Winter Altenburger <i>Lactuca sativa var. capitata</i>	Anbau Frühjahr; kleiner und ziemlich fester Kopf, gelblich grüne Blattfarbe mit leicht rosa getuschter Kopfoberseite; Herkunft Genbank IPK Gatersleben

SALAT, Adressen

Bei den folgenden drei Betrieben können Sie 2014 alte Salatsorten und andere Raritäten kaufen:

- Domäne Dahlem, Königin-Luise-Straße 49, 14195 Berlin-Dahlem, Telefon (0 30) 66 63 00 23
Verkauf Hofladen: Montag bis Freitag 10-18 Uhr und Samstag 8-13 Uhr
- Ökohof-Waldgarten, Schönermarker Weg 23, 16866 Barenthin, Telefon (03 39 72) 4 14 58
Verkauf Berliner Wochenmärkte: Boxhagener Platz, Friedrichshain (Samstag 8-14.30 Uhr)
und Arnswalder Platz in der Pasteurstraße, Friedrichshain (Samstag 9-15 Uhr)
- Hofe am Weinberge, Bornower Feldstraße 12, 15848 Beeskow OT Bornow, Telefon (0 33 66) 2 59 93 66
Verkauf Berliner Wochenmärkte: Karl August Platz, Charlottenburg (Mittwoch und Samstag 8-14 Uhr)
und Wittenbergplatz, Tempelhof-Schöneberg (Donnerstag 10-18 Uhr) oder ab Hof

Zier- und Wildpflanzen

BLUME, ahd. bluama, mhd. diu bluome, schw. blomma, auch Dasypodium 76 stellt auf die blum, bei Luther ist die blume entschieden.



ZIERPFLANZE

Akeleimischung <i>Aquilegia ssp.</i>	Mischung besteht aus unterschiedlichen Farbvarianten
Akelei „Nora Barlow“ <i>Aquilegia vulgaris</i>	aufrechte, langlebige Staude mit gefüllten, kugeligen Blüten, die aus zahlreichen schmalen ungespornten bauschigen Blütenblättern in blassgrün bis rot entstehen
Amaranth <i>Amaranthus caudatus</i>	Blattgemüse und Körnerfrucht, Zierpflanze; rotblättrige, kleinwüchsige Form
Amaranth, Mix <i>Amaranthus ssp.</i>	bis 2 m hohe Amaranthmischung; sehr dekorativ
Arabische Ringelblume <i>Cladanthus arabicus</i>	einjährige, sehr schöne Zierpflanze; bis max. 40 cm hoch; gelb blühend; die Blüten sitzen an den Blattachseln; blüht von Juni/Juli bis zum Frost unermüdlich; Blüten duften nach Banane
Bartnelke „Heimatland“ <i>Dianthus barbatus L.</i>	anspruchslose, stark duftende Zierpflanze, Blüte weinrot
Bartnelke, Mix <i>Dianthus barbatus</i>	alte Gartenpflanze, mit winterüberdauernden tiefgrünen Blättern, bis 35 cm hoch; duftendes weißes oder rosa Blütenmeer
Gartenfedernelke, Mix <i>Dianthus plumarius</i>	schon zu Barockzeiten in Schlossgärten weit verbreitet; bis 25 cm hoch, winterhart, Polsterform, in Blütenform und -farbe (weiß-rosa) changierend
Brennende Liebe <i>Lychnis chalcedonica</i>	bis 80 cm hoch, bevorzugt sonnige Standorte; mehrjährige, krautige Pflanze; Blühzeit Juni bis August, brennend scharlachrote Blüten
Cosmea Orange Kosmee <i>Cosmos sulphureus</i>	als Schnittblume verwendbar
Gartenskabiose <i>Scabiosa atropurpurea</i>	einjährige, bis 80 cm hohe, reichlich verzweigte Büsche; buntes Farbspiel der Blüten
Goldlack, Mix <i>Cheiranthus spec.</i>	Blüte März bis Mai; mehrjährige Pflanze
Indianernessel <i>Monarda fistulosa</i>	winterharte Staude; Verwendung als Schnittblume, Duft-, Tee-, Würz- und Heilpflanze, Herkunft Mexiko und Kalifornien
Kalifornischer Mohn <i>Eschscholzia californica</i>	auch Goldmann oder Schlafmützchen genannt; ausdauernde krautige Pflanze; ca. 60 cm hoch, gelb- bis orangefarbene Blüten, gerippte Kapseln, 7-10 cm lang
Kugeldisteln <i>Echinops ssp.</i>	ausdauernde, krautige Pflanzen; Blütenfarbe stahlblau; anspruchslos
Marienglockenblume <i>Campanula medium</i>	große, blaue Glockenblüten, dicht am Haupttrieb sitzend; mehrjährig; für sonnigen, warmen Standort, keine Staunässe
Nachtviole <i>Hesperis matronalis</i>	angenehm duftende Gartenzier- und Heilpflanze; bis 1 m hoch; violett blühend, Mai bis Juni
Pechnelke <i>Lychnis viscaria L.</i>	mehrjährige Staude; etwa 40 cm hoch; als Schnittblume geeignet

Rittersporn <i>Delphinium</i> ssp.	beliebte Gartenblume, mit dunkelblauen in Rispen oder Trauben stehenden Blüten
Rüschenmalve <i>Lavatera</i>	ausdauernde Staude; bevorzugt vollsonnigen Standort
Sommerphlox <i>Phlox drummondii</i>	farbenfrohe und reich blühende Einfassungs- und Beetblume; einjährig; Blüte Juni bis September
Stockrose, Mix <i>Alcea rosea</i>	Mischung verschiedener Blütenfarben
Stockrose, schwarz <i>Alcea rosea</i>	dunkelviolett-schwarze Blüten; mehrjährige Staude; bis über 2 m hoch
Tagetes <i>Tagetes</i> ssp.	kleine, gelbe Tagetes; bis 30 cm hoch; reich und ausdauernd blühend
Tagetes, orange, hoch <i>Tagetes</i> ssp.	hochwachsende Tagetes mit orangen Blüten
Weiße Reseda <i>Reseda alba</i>	weiße Blüten in ährenartigen Trauben; gut geeignet für Kraut- und Mischnrabatten und Wildblumengärten; einjährig
Wunderblume, Mix <i>Mirabilis jalapaca</i>	Mischung aus rot und weiß blühenden Pflanzen; Wuchsform länglich-rund; trichterförmige Blüten, die sich nachmittags öffnen und bis zum nächsten Morgen blühen; sehr lange Blütezeit; bis zu 1 m hoch; kann auch mehrjährig wachsen
Zinnie <i>Zinnia violacea</i>	einjährige, krautige Pflanze; körbchenförmige Blütenstände
Zwergaster <i>Aster</i> ssp.	niedrig bleibend, daher sehr standfest; viele attraktive Blüten bis zum Herbst

Beschreibung und Kulturhinweise u.a. nach:

- GRUNERT, Chr. 1967; Gartenblumen von A - Z: Ein Handbuch für Freunde der Stauden, Blumenzwiebeln, Sommerblumen und Rosen; Neumann Verlag, Leipzig Radebeul
- MORGENTHAL, J. 1967; Sommerblumen: Kultur, Samenbau, Züchtung; BLV Verlagsgesellschaft

WILDPFLANZE

Ackerringelblume <i>Calendula arvensis</i>	inzwischen sehr selten gewordene Ackerwildkrautpflanze, bildet bis in den November hinein ein Meer von etwa eurostückgroßen dottergelben Blüten
Giersch <i>Aegopodium podagraria</i>	kann als Blattgemüse geerntet werden; roh, als Salat oder gekocht als Blattspinat zubereiten; Achtung: Giersch kommt meist natürlich vor und ist ein sehr schwer zu bekämpfendes Beikraut (!), die Triebe der Pflanze wurzeln sehr tief und sind reich verzweigt; eine Verwechslung mit anderen Doldenblüttern ist zu vermeiden, da diese ungenießbar oder sogar giftig sein können
Kornrade <i>Agrostemma githago</i>	früher neben Kornblume und Klatschmohn eines der häufigsten und mit ihren rosaroten „Sternen“ attraktivsten Getreide „unkräuter“ (die Samen sind bei Verzehr giftig und stellten damit in vergangener Zeit ein Problem dar); heute fast nur noch auf den Roten Listen der gefährdeten Wildpflanzen zu finden; samt sich auf offenem Boden leicht aus

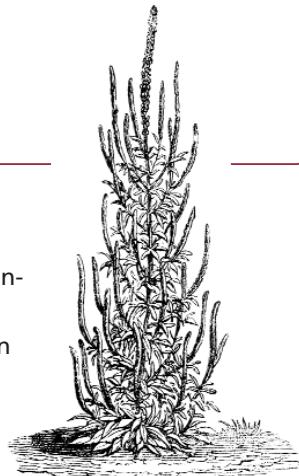
Färbepflanzen wieder auferstanden

Verglichen mit früheren Zeiten wird unsere direkte Lebenswelt immer bunter. Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts beruht das fast ausschließlich auf synthetischen Farben.

Früher wurden aus Früchten, Samen, Blüten, Blättern oder Wurzeln Farbstoffe gewonnen. Mit ihnen wurden Textilien gefärbt, Häuser sowie Hausrat angemalt und Bilder und Kunstwerke gefertigt. Färberwaid (blau) und Saflor (gelbrot) bildeten vom 14. bis 17. Jahrhundert in Thüringen die Basis ganzer Industrien.

Ähnliche Bedeutung hatten z.B. die rotfärbenden Wurzeln des Krapp in der Uckermark sowie im Oderbruch oder auch der Färberwau, der das beständigste Gelb lieferte. „Das gab ihnen in der Schlacht ein schreckliches Aussehen“, weiß Julius Caesar in seinem Gallischen Krieg zu berichten, wenn er auf die keltischen Krieger Britanniens zu sprechen kommt, die sich mit dem Blau des wild vorkommenden Färberwaids eine Kriegsbemalung zulegten. Nimmt man noch das Krapprot und Weiß hinzu, hat man schon die hauptsächlichen Uniformfarben späterer Jahrhunderte beisammen. Noch Napoleon kümmerte sich deswegen intensiv um den Krappanbau in

seinem Kaiserreich. Eine Militärgeschichte von Pflanzenfarben wäre denkbar. Jedenfalls war allein schon für kriegerische Zwecke der Bedarf an solchen Farbstoffen riesig.



In den letzten Jahren konnten in Brandenburg auf ca. 50 Hektar Anbaufläche von Resede und Krapp wieder wichtige praktische Anbauerfahrungen gesammelt werden. Gegenwärtig konzentriert sich der Färbe pflanzenanbau in der Region Oberspreewald. Warum?

Zunehmende Allergien auf synthetische Stoffe, gesteigertes Umweltbewusstsein, die Nachfrage der Lebensmittelindustrie nach natürlichen Farbstoffen, der Gründe wären viele anzuführen. Jeder kann an diesem „Boom“ teilnehmen, denn die Färbepflanzen im kleinen Maßstab anbauen und Färben ist auch für Private keine große Kunst.

Färberkamille
Anthemis tinctoria

dotterblumengelbe, margeritenförmige Blüte; auch auf trockenen Standorten gut kommend

Färbertagetes
Tagetes erecta

gelb- bis orangegelbe Blütenköpfchen werden zum Gelbfärben von Wolle oder Textilien verwendet; heimisch in Südamerika, sonst Zierpflanze; reichverzweigt, bis 1 m hohe, ausdauernd blühende Pflanzen, Saat April

Färberwaid
Isatis tinctoria

lieferte einst den Farbstoff Indigo (jeansblau), wurde später durch das bessere Indigo des asiatischen Indigostrauchs (*Indigofera*) verdrängt und vollends durch die synthetische Herstellung von Indigoblau seit Ende des 19. Jh.

Saflor, Färberdistel
Carthamus tinctorius

zwischen 0,6 und 1,3 m hohe Pflanze, gelb-rote Blütenpracht, tief gehende Pfahlwurzel, kräftiger Stamm, körbchenförmige Blütenstände mit etwa 3 cm Durchmesser

- Bei allen aufgelisteten Färbepflanzen verwendet man immer die Blüten zum Färben!

- Beschreibung und Kulturhinweise u.a. nach:

HEEGER, E. F. 1956: Handbuch des Arznei- und Gewürzpflanzenbaues. Drogengewinnung. Deutscher Bauernverlag Berlin. – Reprintausgabe: Verlag Harri Deutsch Frankfurt am Main 1989.

SCHWEPPE, H. 1993: Handbuch der Naturfarbstoffe. ecomed. Landsberg am Lech.

... die hängenden Gärten der Semiramis,

das unbekannteste der sieben WELTWUNDER ...

... keiner weiß genau, wie sie ausgesehen haben. Es waren wohl eher Dachterrassen oder Terrassengärten mit raffinierter Bewässerungstechnik zur Zeit des Königs Nebukadnezar einige hundert Jahre lang vor unserer Zeitrechnung. Sie boten den Menschen Schatten und angenehme Kühlung in der sengenden Hitze der Wüste. Ob sie heute eine moderne Entsprechung in der Großstadt, auf begrenzten Dach- und Balkonflächen, Vorgärten und Verkehrsinseln finden?

„urban gardening, rooftop garden,
vertical greening at hoop houses“

und vielfältige Beratungsgespräche im Greiffenberger Schaugarten boten Anlass hier geeignete Arten und Sorten für Kübelkultur, auf Balkonen und Hausdächern anzubieten.

Beachten Sie das besondere Stadt- und Balkon- oder Dachklima, wählen Sie möglichst große Pflanzkübel, nicht unter 10 Liter Fassungsvolumen, regelmäßiges Gießen und gute Pflanzerde dann sollte auch eine üppige Balkonkultur und reichhaltige Ernte möglich sein ...

Geeignete Pflanzen haben wir für Sie ausgewählt, wenn Sie uns Ihre Anbauerfahrungen wieder mitteilen, können wir unser Angebot bereichern!



• Paprikasorten

Alle sechs Paprikasorten (Seite 14) sind für den Balkonanbau geeignet.

• Erbsensorten

Bei den Erbsen (Seite 15) sind folgende Sorten für den Balkon geeignet:

- Allerfrüteste Großhülsige
- Salzmünder Edelperle
- Vierzäigige
- Ruhm von Braunschweig

Je Sorte sind vier bis fünf Erbsen je Kübel zu säen.

• Tomatensorten

Neben den schon extra gekennzeichneten Balkontomaten (Seite 20) eignen sich noch folgende Sorten als Kübelkultur (über 10 l Fassungsvermögen):

- Blondköpfchen (Seite 17)
- Bulgarski (Seite 18)
- Sweet 100 (Seite 19)
- Marokkanische Flaschentomate (Seite 18)
- Red Cap (Seite 17)
- Amber-coloured (Seite 18)

Häufiges regelmäßiges gießen und größere Pflanzgefäße sichern Ihnen eine reichhaltige Ernte mit nicht geplatzten Früchten.

• Gurkensorte

Die Chinesische Schlangengurke (Seite 21) und die Scheibengurke (Seite 22) sind für den Kübelanbau gut geeignet. Die Pflanze benötigt eine sehr stabile Rankhilfe und einen Kübel mit 20 l Volumen.

• Kräutersorten

Alle Kräutersorten eignen sich für den Balkonanbau.

• Zierpflanzen

Folgende Zierpflanzen (Seite 28-29) lassen sich auch sehr gut in Töpfen anbauen:

- Arabische Ringellblume
- Gartenfedernelke
- Zwergaster

Tabak kann auch eine Zierde sein

TABAK, Tabak, m. *nicotiana tabacum*, früher und noch mundartlich auch tobák, tóbak, túbak (...). bezeichnet ursprünglich (in der indianischen mundart der insel Guanahani) die durch wickeln eines maisblattes gemachte cylinderförmige rolle, die mit dem trockenen kraute gefüllt, an dem einen ende angezündet (...).



Tabak: Wie kommt der Tabak zu seinem Namen? Die Ureinwohner Kubas und Haitis rauchten Tabak, den sie in ein trockenes Mais- oder Tabakblatt einwickelten. Diese Rauchrolle hieß bei Ihnen „tabago“. Die Spanier übernahmen die Bezeichnungen auch für die Pflanze und so gelangte das neue Wort in viele europäische Sprachen.

Die Wildarten des Tabak kommen von Natur aus nur in den tropischen und subtropischen Gebieten der Erde vor. Mit Columbus und seinen Nachfolgern gelangt der Tabak aus Mittel- und Südamerika als botanische Besonderheit nach Europa, zuerst v.a. in Botanische Gärten.

Mit der Zeit entwickelte der Mensch Sorten, die besser an das kältere Klima in Mitteleuropa angepasst waren. Spitzenqualität ist unter hiesigen Klimabe-

dingungen allerdings auch heute nicht zu erwarten. Ende des 17. Jh. gab es in Westeuropa bereits einen wirtschaftlichen Tabakanbau, von hier verbreitete sich die Pflanze bis zum Ende des 18. Jh. nach Asien, Afrika und Australien.

In Brandenburg ist die Uckermark ein traditionelles Tabakanbaugebiet, auch wenn die Anbauflächen im letzten Jahrzehnt massiv zurückgegangen sind. Der Tabakanbau nahm einst v.a. in der Uckermark mit den Hugenotten einen großen Aufschwung.

Die Zeugnisse dieser regionalen Sonderkultur erhält und zeigt das in den letzten Jahren im Nordosten Brandenburgs aufgebaute Tabakmuseum in Vierraden. Mit seinen Ausstellungen und Demonstrationskulturen – und nicht zuletzt dem schönen Café – ist es immer einen Besuch wert.

TABAK, Nicotiana

Bulgarischer <i>Nicotiana rustica</i>	Tabaksorte aus Bulgarien
Gelber Machorchka <i>Nicotiana rustica</i>	Bauerntabakform, 50 bis 60 cm hoch, Blütenfarbe mittelgrün
Tscherbel <i>Nicotiana rustica</i>	Bauerntabakform
Türkischer Schnupftabak <i>Nicotiana rustica</i>	Tabak, Blütenfarbe blau
Waldbak <i>Nicotiana sylvestris</i>	bis 1,7 m hoher Wildtabak mit bis zu 15 cm langen, weißen Blütenröhren, auch als Kübelpflanze geeignet
Dresden <i>Nicotiana tabacum</i>	schmal-lanzettliche Blattspreite, Virginiantabak, 1,2 bis 2 m hoch, rosa Blüte
Echter Virgin <i>Nicotiana tabacum</i>	bis ca. 2 m hoher, moderner Industrietabak; attraktive, rosa blühende Grundlage der Rauchwarenindustrie
Geudertheimer <i>Nicotiana tabacum</i>	breit eiförmige Blattspreite mit kurzem Blatthals, Herkunft Baden
Uckermärker <i>Nicotiana tabacum</i>	eiförmige Blattspreite mit langem Blatthals
Virginia American Gold <i>Nicotiana tabacum</i>	Tabak

Anbauhinweis für Tabak:

- Tabak ist frostempfindlich und wärmebedürftig
- Aussaat des sehr feinen Saatguts im März/April in Anzuchtbeet oder Topf
- Vorkultur bei > 15 °C
- ab etwa Mitte Mai (Spätfröste abwarten) ins Freiland oder Balkonkübel
- sonnig, nicht windausgesetzt
- Pflanzenabstand 0,5 bis 1 m

Saatgutmengen VERN e.V.

Abfüllmenge in den VERN-Tüten

Arten	Menge	Beispiele
Kleinsamige Arten	½ Teelöffel	Salat, Kräuter, Tabak, Stauden-Sellerie, Zierpflanzen
Mittelgroßsamige Arten	2-3 Teelöffel	Rettich, Radieschen, Rote Beete, Gewürztagetes, Gartenmelde, Wurzelgemüse, Buchweizen, Hirse
Großsamige Arten	30 Samen	Bohnen, Erbsen, Mais, Gurken, Lupinen
Tomaten, Paprika	20-25 Samen	
Zucchini, Kürbis	10-15 Samen	
Getreide	30-50 g, je nach Art und Sorte reicht für 3-5 m ²	Weizen, Gerste, Hafer, Roggen

Ökologisches Saatgut

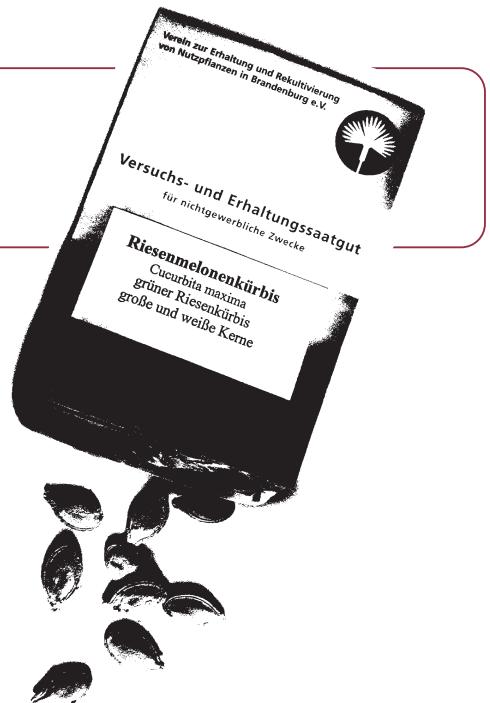
ZUM THEMA, ökologischer Anbau.

In eigener Sache soll hier auf die Anbauweise und die Qualität des Samenangebots des VERN e.V. hingewiesen werden.

In der Vergangenheit mussten wir mehrfach für Mitgliedsbetriebe – die von uns Erhaltungssorten im Anbau führen – Erklärungen abfassen, dass unser Saatgut ohne Einsatz synthetischer Pflanzenschutzmittel sowie leichtlöslicher Mineraldünger, entsprechend den Anbauregeln der EU-Bioverordnung produziert wird.

Das vom VERN angebotene Saatgut wird ohne chemisch-synthetischen Pflanzenschutz und Dünger produziert. Der VERN ist seit 1.1.2012 zur Zertifizierung seiner eigenen Garten- und sonstigen Anbauflächen bei einer amtlich zugelassenen Kontrollstelle nach EU-Bioverordnung angemeldet.

Das heißt, dass die Erzeugung des Saatguts nach EU-Bioverordnung zertifiziert wird, nicht jedoch der Vertrieb des Saatguts. Wir geben unser Saatgut überwiegend an Private, Hobbygärtner und Vereinsmitglieder ab. Nach weiterhin geltendem Saatgutverkehrsrecht ist unser Samenan-gebot nicht gewerblich verkehrsfähig. Wir konnten keinen Sinn darin sehen, uns vor diesem Hintergrund einer zusätzlichen teuren Kontrolle für etwas zu unterziehen, das weitgehend regional und direkt überwiegend für Erhaltungs-zwecke Privatgärtner und Mitgliedern angeboten wird. Wir würden also etwas kontrollieren lassen, das wir auch in Folge nicht anbieten dürften.



Der Vorstand hat deshalb beschlossen, gemäß den Vorgaben der EU-Verordnung künftig nicht mehr auf „ökologisch erzeugtes Saatgut“ zu verweisen. Es war allgemeiner Konsens, diese sonst fälligen Gebühren lieber als Personal- oder nötige Sachkosten einzusetzen.

Für besondere Anfragen können auch weiterhin Erklärungen – dann der produzierenden Ökobetriebe direkt – veranlasst werden.

Geringfügige Ausnahmen im Pflanzkartoffelbereich (virus-frei erzeugtes Basispflanzgut aus konventionellem Anbau) sind besonders gekennzeichnet.

Saatgutkurse VERN e.V. 2014

Kursangebot

Seit vielen Jahren bieten wir Kurse zur Saatgutvermehrung in unserem Schau- und Vermehrungsgarten in Greiffenberg an. Auf Anfrage bieten wir eintägige Kurse zu gesonderten Terminen für Gruppen ab zehn Personen an.

- Bitte in der Geschäftsstelle des VERN e.V. anmelden!
- Beitrag 15 EUR pro Tag
- Kursbeginn jeweils Samstag um 10 Uhr
- Ende Sonntag ca. 17 Uhr
- Kursteilnehmer/innen finden in der Greiffenberger Pfarrscheune eine einfache Übernachtungsmöglichkeit (Matratzenlager für Schlafsäcke, Selbstversorgung, Küche zum gemeinsamen Kochen vorhanden, warme Dusche, 5 EUR).
- Es ist möglich, nur an einzelnen Kurs-Wochenenden teilzunehmen.

Zielgruppen

- Interessierte Hobbygärtnerinnen und Hobbygärtner
- Gärtnerinnen und Gärtner mit Interesse am Erhalten von Sortenraritäten
- Studierende

Dozenten

- Cornelia Lehmann
- Gunilla Lissek-Wolf
- Rudi Vögel

Grundkurs zur Saatgutvermehrung

Der Kurs vermittelt Grundlagen zur Saatgutvermehrung und erhaltungszüchterischen Bearbeitung traditioneller Nutzpflanzen im Garten. Der jeweils zweitägige Kurs findet an drei Wochenenden von Mai bis August statt. Die verschiedenen Themenschwerpunkte und die praktischen Übungen orientieren sich an den Jahreszeiten.

10. – 11. Mai

Rundgang durch den Schaugarten zum Thema Vielfalt der Nutzpflanzen im Schaugarten, selten genutzte Arten und alte Sorten

Theoretischer Teil: Wie können wir seltene Kulturpflanzen erhalten? Aufgabe der Genbanken und Aktivitäten zum „Erhalten durch Nutzen“, Samenkunde

Praktischer Teil: Untersuchungen an Saatgut verschiedener Arten, Keimprüfungen, Pikieren, Auspflanzen (z.B. Salat), Saatbeetvorbereitung und Pflanzen von alten Kartoffelsorten

28. – 29. Juni

Vermehrung von Selbst- und Fremdbefruchttern, Erhaltungszüchtung

Theoretischer Teil: Blütenbiologie, Möglichkeiten zur Isolierung von Samenträgern, Erhaltungszüchtung alter Sorten

Praktischer Teil: Handbestäubung, Selektion von Samenträgern, Sortenbild und Sortenbeschreibungen von Erhaltungssorten

23. – 24. August

Schwerpunkt Erntearbeiten

Theoretischer Teil: Bestimmung des richtigen Erntezeitpunkts bei verschiedenen Arten

Praktischer Teil: Handernte und Saatgutaufbereitung verschiedener Arten (z.B. Salat, Tomaten), Einsatz kleiner Dreschmaschinen und Saatgut-Reinigungs-sieben

BIO COMPANY

BIO COMPANY

FÜR DIE ERHALTUNG DER SORTENVIELFALT

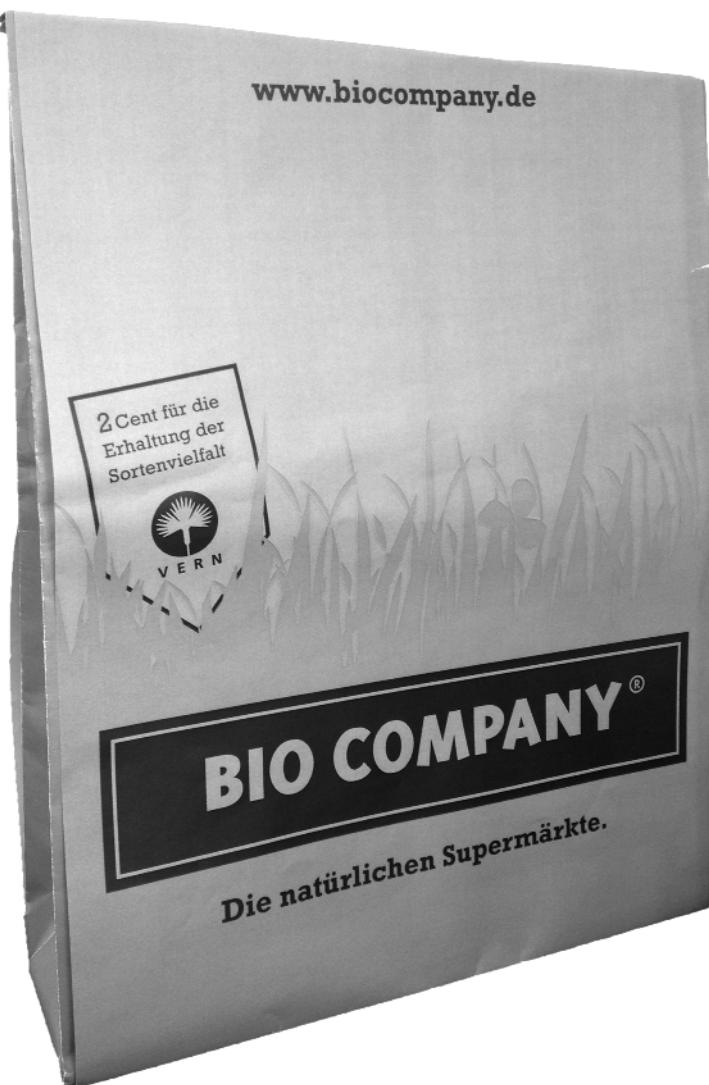


Die kleine Papiertüte hilft!

Die kleine Papiertüte mit Tragegriff besteht aus 100% Recyclingpapier und ist mit lebensmittelechter Farbe bedruckt, die auch biologisch abbaubar ist.

Mit dem Kauf jeder Papiertüte spenden Sie außerdem 2 Cent an den VERN!

Schauen Sie doch mal auf einen rundum unbeschwerten Bio-Einkauf bei uns vorbei!



www.biocompany.de

Kräuter

ESSBARE WILDPFLANZEN Der Griesgram sagt zu jeder Blume Unkraut, der Fröhliche sagt zu jedem Unkraut Blume.



helenion

... Pflanzen zum Genießen

- Essbare Wildpflanzen • Teepflanzen
- Würzpflanzen • Seltene Gemüse • Färbepllanzen
- Heilpflanzen • Duftpflanzen

Wildkräuter sind mindestens ebenso schmackhaft wie ihre gezüchteten Verwandten und enthalten oft mehr wertvolle Inhaltsstoffe als diese. Dazu haben sie noch den Vorteil, an die hiesigen Bedingungen besser angepasst zu sein. Sie wachsen meist problemloser und gesünder.

Einige Wildpflanzen waren schon länger in Kultur, gerieten aber wieder in Vergessenheit. Pimpernelle oder Löffelkraut beispielsweise liefern uns rund ums Jahr wertvolle Vitamine. Letzteres besitzt mit seinem scharfen Geschmack auch appetitanregende und antiseptische Eigenschaften. Der anisartige Geschmack des Kerbels wurde früher geschätzt zum Verfeinern von Eier- und Fischspeisen.

Viele andere Wildpflanzen sind als Gartenpflanzen eher unbekannt, lassen sich aber leicht kultivieren und tragen so zur Bereicherung des Speisezettels bei. Neben dem bekannten Bärlauch wächst auch der wintergrüne Weinbergslauch gern im Garten. Die jungen Blättchen von Bachbunge und Taubenkropf-Leimkraut sind so mild und zart, dass sie Salatherzen Konkurrenz machen könnten.

Schließlich finden sich dann noch etliche Pflanzen, die man vielleicht von Blumenrabatten her kennt, und kaum jemand weiß, dass man sie auch lecker verspeisen kann: Blätter und Blüten der großblütigen Braunelle zupfen Sie großzügig an Salate, und mit den großen Blättern des Kerzenknöterichs, der so manchen Sommerstrauß ziert, bereiten Sie herzhafte gefüllte Teigtaschen.

Doch wie heißt es so schön? Das Auge isst mit!
Nicht nur schmackhaft und gesund sollte es sein,
sondern auch hübsch anzusehen.

Wir bieten unzählige schmackhafte Pflanzen, die mit ihren farbenfrohen Blüten jedes Essen dekorieren. Ganze Blumensträuße könnte man daraus binden (oder essen): bunte Gewürztagetes, samtrote Kapuzinerkresse, zartlila Blüten des Borretschs, Veilchen, Dahlien, Nelken, Chrysanthemen in vielen Farben. Ein Augen- und Gaumenschmaus! Und natürlich Nasenschmaus! Überraschen Sie Ihre Nase mit Currystrauch, Vanilleblumen, Ingwerminze, Thymian mit Orangenduft, Salbei mit Honigmelonaroma, einer wahren Vielfalt der unterschiedlichsten Gerüche und Geschmacksrichtungen.

Hier bekommen Sie unsere Pflanzen:

• Gärtnerei

Von April bis Juni:

Montag bis Samstag 10-14 Uhr
Freitag 10-18 Uhr

Von Juli bis September:

Montag bis Samstag 10-14 Uhr

- Außerdem nach telefonischer Vereinbarung.
- Beim Hofverkauf erhalten Sie 10% Rabatt auf unsere Onlinelpreise.

• Versand

Unter www.helenion.de finden Sie unser gesamtes, aktuelles Angebot. Hier können Sie bestellen und sich die Pflanzen bequem nach Hause liefern lassen. Die vielen Fotos erleichtern Ihnen die Auswahl.

• Märkte

Besonders im Frühjahr und im Sommer präsentieren wir unser breites Angebot mit reichhaltiger Beschriftung auf Märkten. Wann und wo wir zu finden sind, entnehmen Sie bitte unserer Website:

www.helenion.de

Kräutergärtnerei helenion
Mirko Wersin
Kleine Straße 2a, 17291 Grünow
Telefon (03 98 57) 3 98 59
info@helenion.de



Saaten & Taten von Dreschflegel

GÄRTNERHÖFE, sie ergänzen mit biologischer Saatgutvermehrung und -züchtung das Angebot dieses VERN Compendiums.



Dreschflegel ist eine Gruppe von Menschen, die auf Gärtnerhöfen über Deutschland verteilt biologische Saatgutvermehrung und -züchtung betreibt. Wir sind den Anbauverbänden GÄA, Bioland, Demeter und Naturland angeschlossen.

Die folgenden Sorten sollen das Angebot in diesem Compendium ergänzen – wer uns und unser komplettes Sortiment näher kennenlernen möchte, kann unsere Broschüre Saaten & Taten bestellen oder im Internet nachlesen. Wir freuen uns über regen Austausch!

Die Dreschflegel

Postfach 1213, 37202 Witzenhausen

Telefon (0 55 42) 50 27 44

Telefax (0 55 42) 50 27 58

dreschflegel@biologische-saaten.de

www.dreschflegel-saatgut.de

Krauser Kerbel Stoffwechsel anregend und aromatisch, für Suppen, Salate und Kräutersoßen; das Besondere an dieser Sorte ist die Kräuselung des Blattes

Möhre Chantenay mittelfrühre Sorte mit kräftigen, konisch geformten Wurzeln mit angenehmer Süße; späte Aussaaten sind gut lagerfähig; kräftiges Laub

Pastinake Aromata schlanke Sorte mit butterfarbenen Wurzeln, die speziell auf Süße und Aroma gezüchtet wurde

Rosenkohl Groninger gute Winterhärtete; hohe Pflanze mit leicht rötlichen Blattstielen; relativ frühe Ernte großer Röschen mit kräftigem Geschmack

Roter Spitzkohl Kalibos Kreuzung von Rotkohl mit Spitzkohl; angenehm süßlich, milder Geschmack; kegelige rotkohlfarbene Köpfe; nach 4 bis 5 Monaten beerntbar; bis 1 kg schwer; Blätter schließen sich zur Erntezeit

Salatruke Ruca kresse-nussartiger Geschmack; reich an Vitaminen und wertvollem Senföl; die Blätter werden wie beim Schnittsalat geschnitten und in Salaten, Quark oder auch gekocht verwendet; ganzjähriger Anbau durch Folgesäaten alle 2-3 Wochen; im Sommer gut feucht halten; frostfest bis -15°C

Spinat Matador alte bewährte Sorte

Zwiebel Braunschweiger rote, flachrunde Zwiebel; fest, besonders als Säzwiebel geeignet, gut lagerfähig

Erhaltung und Vermehrung alter sowie persönlicher Obstsorten

Das Sortiment an Obst im Einzelhandel ist heutzutage auf wenige Sorten reduziert. Die Bäume dieser Sorten sind meistens an die Standortbedingungen in unserer Region nicht gut angepasst und nur unter Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln erfolgreich zu kultivieren. Mitunter ist die Obstsorte eines alten Baumes nicht bekannt oder bestimmbar, aber das Ziel ist „... den Geschmack der Kindheit an die Enkel weiterzugeben“, denn die alten Sorten gehören zum kulturellen Erbe einer Region oder Familie.

Zur Veredlung alter Obstsorten zu neuen Bäumen werden einjährige Triebe (häufig „Wasserreiser“ o. ä. genannt) benötigt, die von Januar bis März (nicht bei strengem Frost) geschnitten werden. Die Edelreiser können bis zur Verarbeitung mehrere Wochen kühl und feucht gelagert werden. Auch ein Postversand ist so möglich.

Pomologische Schaupflanzung

Über 200 verschiedene Sorten an Äpfeln, Birnen, Pflaumen, Pfirsich, Aprikose, Süß- und Sauerkirschen sowie Walnüsse sind hier aufgepflanzt. An ihnen können sortentypische Wuchseigenschaften sowie Blüh- und Fruchtungsverhalten sowie Lagereigenschaften beobachtet und gezeigt werden. Zu den entsprechenden Jahreszeiten werden Verkostungen und Schnittkurse angeboten.

Barnimer Baumschulen Biesenthal

Sydower Feld 1
16359 Biesenthal
Telefon (0 33 37) 43 03 11
a.pachali@lobetal.de
www.barnimer-baumschulen.de



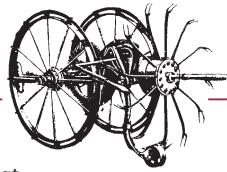
Obstsorten bestimmen lassen

ZALF
Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e.V.
Abt. Obstbau, Dr. Schwärzel
Eberswalder Straße 84, 15374 Müncheberg
Telefon (03 34 32) 91 78 52

- Bitte senden Sie 3 bis 5 sortentypische, gesunde Früchte mit Stiel und Kelch an die oben genannte Adresse. Die Früchte sollten in der entsprechenden Reifezeit geerntet und frisch übersendet werden.

Jürgen Sinnecker
Badinger Chaussee 4, 16792 Zehdenick
Telefon (0 33 07) 27 41 (abends)
Mobil (01 62) 2 30 11 06
juergen.sinnecker@web.de
www.der-apfelmann.de

Ausgewählte Schaugärten



Arznei- und Gewürzpflanzengarten Burg www.spreewaldkraeuter.de info@spreewaldkraeuter.de	Byhleguhrer Straße 17 03096 Burg/Spreewald Tel. (03 56 03) 6 91 18 Fax (03 56 03) 6 91 22	Im Biosphärenreservat Spreewald gelegen, beherbergt der Garten neben Obstgehölzen, Arznei- und Gewürzpflanzen auch alte Kartoffel- und Getreidesorten. Er wird für Naturheilkunde, Umweltbildung und Tourismus genutzt.
Barnim Panorama www.barnim-panorama.de info@barnim-panorama.de	Naturparkzentrum Agrarmuseum Wandlitz Breitscheidstraße 8-9 16348 Wandlitz	Auf der Seite 42 finden Sie einen Artikel über das Barnim Panorama und die dortigen Angebote.
Bildungseinrichtung Buckow e.V. www.bebuckow.de	Buckow 17 16244 Schorfheide OT Lichterfelde Tel. (0 33 34) 52 50	Am Eingang zur Schorfheide an der Buckowseerinne präsentiert die Bildungseinrichtung Buckow e.V. mit ihren Gärtnern auf über 10.000 qm Fläche verschiedene, öffentlich zugängliche Gärten mit Kräutern, Gemüse und alten Kulturen. Die „Gärten für alle Sinne“, die zwischen 2006 und 2010 angelegt wurden, umfassen einen Kräutergarten, einen Garten alter Kulturen und Energiepflanzen, einen Erlebnisgarten, einen Bauerngarten und das „Grüne Klassenzimmer“. Dort kann man ruhig verweilen oder sich auch im Bauerngarten über die Verwendung von Kräutern und Gemüse informieren.
Biogarten Prieros www.biogartenprieros.de Garten-Tel. (03 37 68) 5 04 55	Mühlendamm 14 15752 Prieros Tel. (03 37 68) 5 01 30	In einem naturnahen Lehrgarten wird Hobbygärtner das Anliegen des biologischen Gartenbaus nahe gebracht. Der vielfältig strukturierte Garten beinhaltet neben speziellen Themengärten außerdem vielfältige Lebensräume wie Teich, Tümpel und Moor.
Domäne Dahlem www.domaene-dahlem.de	Königin-Luise-Straße 49 14195 Berlin Tel. (030) 6 66 30 00	Mitten in der Großstadt gelegen, werden als ein Arbeitsaspekt des agrarhistorischen Museums auf größeren Ackerflächen hinter dem Gutshof auch alte Kartoffel- und Getreidesorten vermehrt.
Drei Eichen Besucherzentrum www.dreichen.de info@dreichen.de	Charlotte Bergmann Königstraße 62 15377 Buckow Tel. (03 34 33) 2 01	„Drei Eichen“ ist ein Umweltbildungszentrum mitten im Wald gelegen. Unsere Gästehäuser befinden sich auf einer ca. 2 ha großen Lichtung um den Lieblichpf. Eine essbare Hecke und ein Kräutergarten laden zum Naschen ein. Mit unserem Audioguide zu den Waldlebensräumen rund um „Drei Eichen“ können Sie unseren Platz selbstständig erkunden und zahlreiche Informationen über Ökologie und Artenvielfalt bekommen und auch selber sammeln.
Edener Apfelkräutergarten Gemeinnützige Aktiengesellschaft www.edener-apfelkraeutergarten-ag.de garten@edener-apfelkraeutergarten-ag.de	Diana Reichenbach Lönsweg 371 (Anschrift) Lönsweg 369/370 (Garten) 16515 Oranienburg Tel. (01 77) 7 85 49 40	Der Garten befindet sich, mit seinen ca. 6.000 qm, inmitten der historischen Obstbau-Siedlung Eden. Zwischen alten Obstbäumen und vorhandenen Strukturen, die erhalten bleiben sollen, werden Obst- und Beerensorten sowie Kräuter und Gemüse, ökologisch durch die Mulchabdeckmethode, angebaut. Der Standort soll zu einem Schau- und Lehrgarten entwickelt werden, um für Besucher und insbesondere für Kinder und Jugendliche anschaulich die vielfältigen Möglichkeiten des Gartenbaus im Einklang von Mensch und Natur zu zeigen. Öffnungszeiten: Mi und Sa 10-17 Uhr oder nach telefonischer Anmeldung, Kino jeden 2. Do. im Monat
Erlebnisgarten Friedersdorf Kontakt: Förderverein für die Natur der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e.V. www.foererverein-oberlausitz.de info@foererverein-oberlausitz.de	Alte Schulstraße 8 02694 Guttau OT Neudorf/Spree Tel. (03 59 32) 3 67 07	Der seit 1998 bestehende Erlebnisgarten im westlichen Teil des Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft stellt den Besuchern eine Vielzahl an althergebrachten, wiederentdeckten und neuen Kulturpflanzen vor. Der Großteil des 0,4 ha großen Geländes beherbergt verschiedene Heil- und Gewürzkräuter. Aber auch alte Getreidesorten, Streuobstbäume und andere Kulturpflanzen werden vorgestellt. Der Garten kann durch die Beschilderung der Beete und Bäume in Eigenregie erkundet werden oder es besteht die Möglichkeit, Führungen und Seminare zu besuchen.
Förderkreis Museumsdorf Düppel e.V. www.dueppel.de info@dueppel.de	Clauertstraße 11 14163 Berlin (Zehlendorf) Tel. (0 30) 8 02 66 71	Das Museumsdorf ist der Versuch, ein ganzes Dorf mit seiner Umwelt so zu rekonstruieren, wie es vor rund 800 Jahren tatsächlich existiert hat. Rückgezüchtete Haustierrassen und längst vergessene Nutzpflanzen gehören ebenso dazu wie die Ausübung von altem Handwerk.
Förderverein für das Teltower Rübchen e.V. Kontakt: Axel Szilleweit www.teltowerruebchen.de	Ruhlsdorfer Str. 74 14513 Teltow Tel. (0 33 28) 47 48 43	Der Förderverein für das Teltower Rübchen e.V. möchte das seit über 300 Jahren angebaute Rübchen als kulinarische und regionale Spezialität bekannt machen und den Originalanbau sichern. Jedes Jahr finden in Teltow ein Rübchenfest mit Rübchenanstich sowie ein Rübchentag statt.
Haus der Naturpflege e.V. www.haus-der-naturpflege.de verein@haus-der-naturpflege.de	Kerstin Götter Dr.-Max-Kienitz-Weg 2 16259 Bad Freienwalde Tel. (0 33 44) 35 82	Ausstellungen mit ökologisch bewirtschaftetem Schau- und Lehrgarten. Das Haus der Naturpflege ist eng verbunden mit dem Namen der Familie Kretschmann.
Heidegarten Langengrassau Kontakt: Gemeinde „Amt Heideblick“	Luckauer Straße 61 15926 Langengrassau Tel. (03 54 54) 88 10	Auf einer ca. 1 ha großen Fläche beherbergen wir neben Heiden und Trockenrasen gefährdete Wildpflanzen und ein Feld-Flora-Reservat mit historischen Getreidesorten und Segetalpflanzen. Schau-, Lehr- als auch Erhaltungsgarten für seltene Arten.
Höllberghof Langengrassau hoellberghof@t-online.de	Heideweg 3 15926 Heideblick, OT Langengrassau Tel. (03 54 54) 74 05	Er ist ein nach historischem Vorbild von etwa 1800 errichteter Bauernhof mit Bauerngarten und Ausstellungen. Besondere Aspekte: Schutz und Demonstration von Ackerwildkräutern, Haltung alter Nutztierrassen.

Hugenottengarten Langerwisch www.hugenottengarten-langerwisch.de otto.schaefer@jardin huguenot.com	Dr. Otto Schäfer Straße des Friedens 87 14552 Michendorf OT Langerwisch Tel. (03 32 05) 5 00 51	Der Hugenottengarten ist ein Ort französischer Kultur. Er veranschaulicht den Beitrag der französisch-reformierten Gemeinschaft in aller Welt zur Geschichte der Pflanzen und Gärten.
Keimzelle Kontakt: Eve Bubenik	Dorfstraße 20 16845 Vichel Tel. (0 15 20) 4 54 20 40	In unserem 3.500 qm großen Schaugarten werden hauptsächlich alte und seltene Kulturpflanzen erhalten und vermehrt. Besondere Aspekte sind der Anbau in Mischkultur, Mulchen, Hügelbeete und Experimentierflächen. Seit 2008 arbeiten wir nach den Demeter-Richtlinien.
Klosterkräutergarten Himmelpfort Kontakt: ÖKOSOLAR e.V. Dannenwalde	Blumenower Straße 2 16775 Dannenwalde Tel. (03 30 85) 7 02 02	Hier begibt man sich auf die „pflanzlichen Spuren“ des heute nur noch als Ruine existierenden Zisterzienserklosters Himmelpfort. Der Garten vermittelt Kenntnisse über Anbau und Verwendung von Kräutern und bietet eine Naturerlebnisecke.
LandKunstLeben e.V. www.landkunstleben.de landkunstleben@t-online.de	Christine Hoffmann Steinhöfeler Straße 22 15518 Buchholz Tel. (03 36 36) 2 70 15	In der ehemaligen Schlossgärtnerei von Steinhöfel betreibt LandKunstLeben e.V. einen Garten. Er bietet Erholungs- und Kunstinteressierten vielfältige Möglichkeiten, Natur und Kunst zu erfahren und zu genießen. Der Garten Steinhöfel liegt am Oderbruchbahnradweg in 15518 Steinhöfel.
Lehmannsgarten Templin	Dr. Wilhelm Gerhardt Prenzlauer Allee 28 (Garten) Milmersdorfer Chaussee 1 OT Ahrensdorf (Anschrift) 17268 Templin Tel. (03 98 86) 6 61 50	1911 von Prof. G. Lehmann als botanischer Garten am ehemaligen Joachimsthal'schen Gymnasium angelegt, bildet er mit einer Auswahl von Wild- und Kulturpflanzen einen wichtigen Knoten im VERN-Netz. Der Lehmannsgarten erfüllt als Museums Garten des Joachimsthal'schen Gymnasiums wichtige Umwelt-pädagogische Aufgaben in der Kur- und Bäderstadt Templin.
Ökolandbau Thomas Ebel oekolandbauebel@aol.com	Fischerhaus 1 17268 Boitzenburger Land OT Funkenhagen Tel. (01 71) 7 42 34 29	Ökobauernhof seit 2001. Das Angebot besteht aus Obst, Gemüse, 64 Sorten Pflanzkartoffeln, Fischzucht, Holz aller Art, Eier, alte Getreidesorten, Imkerei, Obstweine, Blumen, Hofladen, Zimmervermietung, Bootsverleih, Angelkarten, Hofführungen auf Anfrage.
Parkgarten Criewen Kontakt: Umweltwerkstatt e.V. umweltwerkstatt@nationalpark-unteres-odertal.eu	Umweltwerkstatt Park 4, OT Criewen 16303 Schwedt/Oder Tel. (0 33 32) 25 08 10	Um 1820 als Schloss-Gärtnerei der Familie von Arnim angelegt. Heute als ökologische Lehr- und Schaugärtnerei mit historischer Streuobstwiese, Wildblumen, Bauerngarten, Weingewächshaus, Eiskeller und Schafwiese Teil des Besucherzentrum des Nationalparkzentrums Unteres Odertal.
Pflanzenmuseum Oderbruch Kontakt: Kesselberg e.V. kesselberg-ev@t-online.de	Bochows Loos 2 16269 Bliesdorf Telefon (0 33 62) 2 85 31	Das Pflanzenmuseum ist der Versuch, an der Volzine im Vorwerk Bochows Loos im Oderbruch alte Kulturpflanzen zu erhalten/ rekultivieren, die Siedler in diesen fruchtbaren Landstrich, von Preußenkönig Friedrich II. vor 250 Jahren friedlich durch Trockenlegung „erobert“, aus ihrer Heimat mitbrachten. 12.000 qm Freiland und 300 qm unter Glas bieten Raum für Tomaten, Gemüse, Kartoffeln, Erdbeeren, Gewürz-/Heil-/Färberpflanzen. Probieren Sie die alten Sorten des Oderbruchs an Tagen der offenen Tür.
Pomologischer Schau- und Lehrgarten Döllingen Kontakt: Naturparkverwaltung Niederlausitzer Heidelandschaft andrea.opitz@lugu.brandenburg.de	Andrea Opitz Markt 20 04924 Bad Liebenwerda Tel. (03 53 41) 6 15 12	In dem 3 ha großen Garten stehen ca. 400 Obstgehölze überwiegend alter Obstsorten. In 14 Parzellen werden dem Besucher fast alle herkömmlichen Obstarten vorgestellt. Während eines Rundgangs erfährt man auf Schautafeln oder bei einer Führung Wissenswertes über die Herkunft, Eignung und Verwendung der verschiedenen Obstsorten. Mit thematischen Veranstaltungen wie Baumschnitt- und Veredelungsseminaren, dem Blütenfest und dem Niederlausitzer Apfelfest hat der Garten einen überregionalen Bekanntheitsgrad erlangt.
Saatgut und Permakulturgarten Alt-Rosenthal boekholt.ute@web.de	Ute Boekholt Bahnhofstraße 2 (Garten) Lindenallee 6 (Anschrift) 15306 Alt-Rosenthal Tel. (01 57) 84 49 69 84 und (03 34 77) 5 45 80	Die kleine Gärtnerei befindet sich zwischen Oderbruch und Märkischer Schweiz. Seit einigen Jahren wird dort Bio-Saatgut – vornehmlich „alter“ Gemüsesorten, Wild-Heil- und Gartenkräuter sowie Blumen – angebaut und vertrieben. Das Hauptaugenmerk im Garten liegt auf Vergrößerung der Artenvielfalt und naturnahem Gärtnern. Der Garten steht Besuchern offen – auch im Rahmen der Projekte „Offene Gärten im Oderbruch“ und „Straße der Sonnenblumen“. Anreise: direkt an der „Osbahn“ Lichtenberg-Kostryn, zwischen Müncheberg und Seelow. Weitere Infos unter www.Alt-Rosenthal.de
Schaugarten Milow Kontakt: NABU RV Westhavelland www.nabu-westhavelland.de nabu@rathenow.de	Stremmestraße 10 14715 Milower Land OT Milow Tel. (03 38 6) 21 11 66	1903 wurde die Streuobstwiese begründet. Seit 2009 entwickelt der NABU RV die Fläche zu einem Schau- und Lehrgarten. Schwerpunkt ist dabei die Ersatzpflanzung von alten Hochstammobstbäumen in Kombination mit einem Bauerngarten für „Alte Pflanzen“. Die Pflege des Grünlandes erfolgt durch Beweidung mit Zwergzebus.
Schau- und Lehrgarten Greiffenberg www.vern.de vern_ev@freenet.de	VERN e.V. Burgstraße 20 16278 Angermünde Tel. (03 33 34) 7 02 32	Als länderübergreifendes Koordinationszentrum für den Erhalt historischer Kulturpflanzen unterhält der Verein neben dem Lehrgarten mit hunderten von besonderen Kulturpflanzen im Anbau eine eigene Samensammlung mit mehr als 2.000 Akzessionen.
Staatsbetrieb Sachsenforst Biosphärenreservatsverwaltung eva.lehmann@smul.sachsen.de	Eva Lehmann Dorfstraße 29 02694 Guttau, OT Wartha Tel. (03 59 32) 36 50	Öffnungszeiten: Mo-Fr, während der Dienstzeit ca. 7-16 Uhr, sonst nach Vereinbarung
Tabakmuseum Vierraden www.schwedt.eu * tabakmuseum.stadt@schwedt.de	Städtische Museen Schwedt/Oder Vierraden, Breite Str. 14 16303 Schwedt/Oder Tel. (0 33 32) 25 09 91	Das Museum (mit Café) in einer restaurierten Tabaktrockenscheune stellt Zeugnisse des jahrhundertelangen Tabakanbaus in Brandenburg aus. vom 1. April bis 30. September Donnerstag bis Sonntag 10-17 Uhr geöffnet vom 1. Oktober bis 31. März geschlossen * (über Freizeit, Kultur, Sport > Tabakmuseum)

Nutzpflanzen – Kulturerbe in Berlin und Brandenburg

SCHAUGARTEN, Parkanlage, Museumsdorf, Naturlehrgarten, Streuobstwiese,
Besucherzentrum, Freilichtmuseum, Kräutergarten, Botanischer Garten, Erlebnisgarten ...



Schaugarten zur Kulturpflanzenvielfalt

Besuchen Sie uns im BARNIM PANORAMA



Eine Zusammenarbeit von VERN e.V.,
Naturpark Barnim und der Gemeinde Wandlitz

Gemeinsam mit dem Naturpark Barnim und der Gemeinde Wandlitz baut der VERN e.V. seit 2013 einen Schaugarten zur Kulturpflanzenvielfalt auf. Der Schaugarten ist im Barnim Panorama integriert und lädt dazu ein, die Vielfalt und Kulturgeschichte unserer Nutzpflanzen kennenzulernen und mit allen Sinnen zu erleben.

In jährlich wechselnden Themenbeeten können hier auf rund 600 qm seltene und in Vergessenheit geratenen Getreide, Gemüse, Kräuter und Blumen wiederentdeckt und Wissenswertes zu Geschichte, Anbau und Verwendung erfahren werden. Einen Schwerpunkt legen wir, in Anlehnung an den Ausstellungsschwerpunkt des Agrarmuseums, auf die Präsentation von Getreide- und Kartoffelvielfalt.

Im Rahmen unserer Arbeit erzeugen wir von einigen Sorten auch Saatgut, so dass Sie als Besucher/in auch der seltene Anblick von blühendem Gemüse und ausreifenden Samenständen erwarten.

Was erwartet Sie in 2014?

• Getreidevielfalt:

Erfahren Sie mehr zu Herkunft, Geschichte und Eigenschaften verschiedener Getreidearten und deren große Formenvielfalt

• Vielfalt von Lein:

Blau, weiß und violett blühend; Wissenswertes zur Nutzung als Öl- und Faserlein

• Kartoffelvielfalt:

Lernen Sie die Farben- und Formenvarietäten und Nutzungsvielfalt kennen

• Ausgewählte Gemüse-, Kräuter- und Blumenraritäten:

Kennen Sie z.B. die Scheibengurke?

• Saatgutvermehrung bei Rote Bete und Salat:

Wie blüht Salat und wie Rote Bete?

An Veranstaltungstagen bieten wir umfangreiche Führungen durch den Schaugarten mit dem Fachpersonal des VERN e.V. an. Weitere Führungen für Gruppen, insbesondere auch für Kita und Schule, auf Anfrage beim Barnim Panorama.

Veranstaltungen

18. Mai 2014, 11 – 16 Uhr

Museumsfest im Barnim Panorama

Natur, Landwirtschaft und Technik erleben und begreifen!

Angebot des VERN e.V. im Schaugarten:

- Schaugartenführung
- Information zu und Verkauf von Jungpflanzenraritäten: Seltene Sorten von Tomate, Paprika/ Chili und weitere ausgewählte Gemüse-, Kräuter- und Blumenraritäten
- Saatgut Raritäten-Sortiment

5. Oktober 2014, 11 – 16 Uhr

Tag der Regionen

Traditionelles Handwerk und Köstlichkeiten aus der Region entdecken und probieren!

Angebot des VERN e.V. im Schaugarten:

- Schaugartenführung
- Wissenswertes rund um die Kartoffel: Ausstellung und Kartoffelverkostung
- Große, gemeinsame Kartoffelraritäten-Ernte im Schaugarten
- Getreidevielfalt kennenlernen
- Lein ribbeln

Darüber hinaus bieten wir eine Auswahl an Kartoffelraritäten und Saatgutraritäten von Gemüse, Getreide, Kräutern und Blumen aus der Erhaltungs- und Vermehrungsarbeit an.

Lage

Schaugarten zur Kulturpflanzenvielfalt
im Barnim Panorama
Naturparkzentrum, Agrarmuseum Wandlitz
Breitscheidstraße 8-9
16348 Wandlitz
www.barnim-panorama.de

Öffnungszeiten

Der Schaugarten kann während der Öffnungszeiten des Barnim Panorama besucht werden:

täglich (außer Freitag) 10 bis 18 Uhr.

Die Gartensaison startet Anfang April und endet Anfang Oktober.

Ausgewählte Saatgutraritäten des VERN e.V. sind auch im Museumsshop vor Ort erhältlich.

Wollen Sie mitmachen?



INTERESSENTEN, wollen Sie die Erhaltung von alten Sorten unterstützen? Wir bieten Ihnen verschiedene Möglichkeiten. Bitte wählen Sie!

Ich will Mitglied im VERN werden

- als Person (Jahresbeitrag 20,00 Euro)
 - als Institution (Jahresbeitrag 40,00 Euro)
 - als Fördermitglied (Jahresbeitrag 150,00 Euro)
-
- Ich gewähre dem Verein eine einmalige Spende zur satzungsgemäßen Verwendung.
 - Ich interessiere mich für die Saatgut- und Zuchtarbeit im eigenen Garten oder möchte mit in der Erhaltungseinrichtung des VERN arbeiten.
 - Ich leiste eine Sachspende für die bauliche Instandsetzung bzw. verbesserte Ausstattung von Vereinseinrichtungen.
 - Spenden an den Verein sind steuerlich begünstigt, auf Wunsch erhalten Sie durch uns eine Spendenquittung. Dieses gilt nicht für Mitgliedsbeiträge.

Spendenkonto

Sparkasse Uckermark
Kontonummer 3 631 001 168
BLZ 170 560 60
IBAN: DE 06170560603631001168
BIC: WELADED1UMP



VERN e.V.
Burgstraße 20
16278 Angermünde OT Greiffenberg

ABSENDER

Zuname

Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Wohnort

Telefon

E-Mail

Ort, Datum

Unterschrift

VERN – Literatur

VERN – Literaturempfehlungen



Prospekt

Historische Zierpflanzen entdecken

- 1,00 EUR + Versand
- direkt bestellen
(Formular s. Heftrückseite)



Tagungsbuch 2006

Ackersegen und wiedergewonnene Vielfalt

- 2,50 EUR + Versand
- direkt bestellen
(Formular s. Heftrückseite)



Heft 1

Alte Kartoffelsorten erhalten

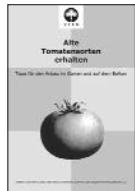
Tipps für den Anbau im Garten und auf dem Balkon



Heft 2

Alte Getreidesorten wiederentdeckt

Hinweise für Landwirte und Bäcker



Heft 3

Alte Tomatensorten erhalten

Tipps für den Anbau im Garten und auf dem Balkon



Heft 4

Historische Zierpflanzen in Brandenburgs Gärten

Tipps für ihre Erhaltung
• zur Zeit vergriffen



Heft 5

Kochen mit alten Nutzpflanzen

Alte und neue Rezepte mit Kerbelrübchen, Sauerampfer und Co. (s. Seite 14)

- je 3,50 EUR + Versand
- direkt bestellen
(Formular s. Heftrückseite)

Anmerkungen

Die Abgabe unseres Saat- und Pflanzguts erfolgt auf nicht-kommerzieller Basis. Wir bieten Ihnen aus eigenen Erhaltungsbeständen Saat- und Pflanzgut zahlreicher Wild- und Kulturpflanzen an. Dabei handelt es sich nicht um Zuchtsorten im rechtlichen Sinn.

Wir stellen Ihnen die Abgaben ausschließlich für eigene, nichtgewerbliche Zwecke zur Verfügung. Selbstverständlich beinhaltet dies aber eine Verwendung für Ausstellungs-, Bildungs- und Versuchszwecke. Unser Erntegut ist sorgfältig gewonnen, gelagert und auf Keimfähigkeit geprüft.

Wie's geht

Das Entgelt für unser Saatgut beträgt

(sofern nicht anders angegeben)

2,00 Euro pro Portionstütcchen

1,50 Euro pro Portionstütcchen für VERN-Mitglieder

Für Saatgut von Kooperationspartnern wie z.B. Dreschflegel gelten immer die Originalpreise des Partners, auch für VERN-Mitglieder!

Bestellung

- Unser Angebot können Sie brieflich, per Fax oder E-mail bestellen (bitte nicht telefonisch).
- Zu den üblichen Öffnungszeiten können Sie Saat- und Pflanzgut am Vereinsstandort Greiffenberg auch direkt bekommen.
- Eine Belieferung erfolgt, soweit unser Vorrat reicht!
- Eine Aufstellung über die Höhe des Entgelts liegt der Lieferung bei.
- Zahlen Sie die Summe ohne Abzug bitte innerhalb von zehn Tagen auf das angegebene Konto (eventuell erforderliche Mahngebühren: 2,00 Euro).
- Die Ware bleibt bis zur vollständigen Zahlung unser Eigentum.
- Der VERN e.V. haftet nur bis zur Höhe des Warenwertes.

Versandkosten

- Wir berechnen pro Bestellung eine Bearbeitungs- und Verpackungspauschale von 1,00 Euro.
- Porto (Brief, WarenSendung oder Päckchen) nach Gewicht.

Versandadresse und v.i.S.d.P.

Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg e.V.

Burgstraße 20

16278 Angermünde OT Greiffenberg

Telefon (03 33 34) 7 02 32

Telefax (03 33 34) 8 51 02

vern_ev@freenet.de

www.vern.de

Nachdruck

Unser Katalog soll weitergereicht, kopiert und verbreitet werden. Den neuen Katalog erhalten Sie dann Anfang 2015. Wir versichern Ihnen, dass Ihre Adresse nicht an Dritte weitergegeben wird; reichen Sie aber bitte unsere Adresse an Freunde und Bekannte weiter.

Wünsche

Anregungen und Kritik bzgl. unseres Angebots nehmen wir gerne entgegen. Nur so können wir noch besser auf Ihre Wünsche eingehen.

Übrigens

Bei uns kann man Praktikum und FÖJ (Freiwilliges Ökologisches Jahr) machen. Für Schüler, Studenten und Auszubildende bieten wir Tageskurse, Unterrichtseinheiten, etc. an. Lassen Sie sich diesbezüglich beraten.

VERN – Sponsoren/Impressum

Sponsoren

Dieses Compendium wurde gesponsert durch:

- Henke Pressedruck GmbH & Co. KG

Plauener Straße 160, 13053 Berlin



- Bio Company

BIO COMPANY

- Gut Temmen

– exzellente Hausmacher-Spezialitäten,
luftgetrocknete Mettwurst, Sülze, Leber-,
Mett- und Blutwurst im Glas – gerne Versand
oder im Gutsladen in Temmen
– Hofladen im alten Gutshaus
Dorfstraße 3a, 17268 Temmen
– Bestelladresse, Gut Temmen,
Henke Ökoland GmbH, 17268 Temmen
Telefon (03 98 81) 2 08, Fax (03 98 81) 4 90 26



- Sparkasse Uckermark



Danke an alle Sponsoren und Unterstützer bei der
Erstellung dieses Compendiums.

Impressum

- Herausgeber: Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg e.V., Burgstr. 20, 16278 Angermünde OT Greiffenberg
- Redaktion: Christof Blank, Thomas Ebel, Karin Koch, Cornelia Lehmann, Antje Spreemann, Ute Sprenger, Rudi Vögel, Gunilla Lissek-Wolf
- Abbildungen: Quagga Illustrations
- Texte und Bilder sind u.a. entnommen aus Chr. Ed. Lange-thal „Handbuch der landwirtschaftlichen Pflanzen-kunde und des Pflanzenbaues“, 5. Aufl. (Vier Theile in einem Bande), Verlag von Wiegandt, Hempel & Parey; Berlin, 1876
- Wortgeschichtliche Texte: Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Leipzig: Hirzel, 1854ff
- Grafik-Design und Karten: Katrin Groß, Brüderstraße 3, 16278 Angermünde, Telefon (0 33 31) 301 42 63
- Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG, Plauener Straße 160, 13053 Berlin





Sämereien



VERN e.V.
Burgstraße 20
16278 Angermünde OT Greiffenberg
Fax-Bestellung: (03 33 34) 8 51 02
E-Mail: vern_ev@freenet.de

- bitte diese Seite kopieren und zum Faxen mit schwarzem Stift leserlich ausfüllen
 - oder unter www.vern.de online ausfüllen und versenden

ABSENDER

Vor- und Zuname

Straße, Nr.

PLZ, Wohnort

Telefon / E-Mail

für Rückfragen

() Ich bin ggf. mit einer Ersatzsorte einverstanden.

Wir behalten uns vor, die Bestellung ab einem Bestellwert von 50,00 EUR erst gegen Vorkasse auszuliefern.

Sollte das der Fall sein, werden Sie von uns darüber informiert. Darum ist es wichtig, dass Sie Ihre Telefonnummer oder E-Mail auf diesem Bestellformular vermerken.

Bei jeder Lieferung berechnen wir den Wert der Bestellung zzgl. 1,00 EUR Verpackungspauschale und zzgl. Versandkosten.

Ich bestelle weitere Informationsmaterialien:

- () VERN-Compendium 2014
 - () Info Getreideanbau in Kleinpaa
 - () Tagungsband 2006 „Kartoffel“
2,50 EUR
 - () VERN-Prospekt – Zierpflanzen
1,00 EUR

- () VERN-Heft 1 – Kartoffeln
 - () VERN-Heft 2 – Getreide
 - () VERN-Heft 3 – Tomaten
 - () VERN-Heft 5 – Kochen
ie Heft 3,50 EUR

Ort / Datum

Unterschrift